

kompas

KVW Aktuell	Kommentar	Spezial
Vereinbarkeit Familie und Beruf 9	Ausgesetzte Demokratie 12	Leben ist Veränderung 28

Versand im Postabo. - 45% - Art. 2 Abstaz 20/B Gesetz 662/96 - Fil. Bozen

Die Wirtschaft soll dem Menschen dienen





Impressionen

»Vergebung zu üben ist unser wichtigster Beitrag zur Heilung der Welt«
Marianne Williamson

INHALT

Thema

- 5 Chance für Neues ergreifen
Die Coronakrise hat Veränderungen möglich gemacht
- 6 Covid-19 und die Folgen:
Gesundheit versus Wirtschaft
Diskussion differenziert führen
- 8 Fake News keine Chance geben
Gesunder Menschenverstand und kritisches Denken

Kommentar

- 12 Ausgesetzte Demokratie
Keine Debatten, keine Kontroversen: Landesräte und Experten reden

KVV Aktuell

- 4 Katholisches Forum zu Corona
- 9 Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 9 Von Steuern und Werten
- 10 Was erleben wir Positives in dieser Coronazeit?
- 11 Schutz des Sonntags
- 11 Covid-19: eine Herausforderung für uns alle

Sozialfürsorge

- 14 Legalisierung von irregulären Arbeitsverhältnissen
- 15 Familiengeld auf dem Lohnstreifen

Spezial

- 40 Leben ist Veränderung
Balance zwischen Sicherheiten und Neuem finden

Rubriken

- 3 Editorial, Splitter
- 16 Intern
- 20 Hilfsfonds
- 22 Lehrgänge: Erfolg in Beruf mit Weiterbildung
- 24 Bildung im Juli, August und September
- 26 Lust auf Reisen



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nachdem die Mai-Ausgabe der Zeitschrift „Kompass“ ausgefallen ist, zieht sich die Ursache dafür wie ein roter Faden durch

diese Ausgabe: der Virus Covid-19.

Corona hat uns gezeigt, wie schnell Veränderungen gehen können. Im Nachhinein staunen wir noch über die strengen Einschränkungen und wie schnell und konsequent sie durchgeführt wurden. Die Politik hat gehandelt, ohne viel Diskussion, wie Landtagsabgeordnete Brigitte Foppa bedauert. Andererseits hat dies auch gezeigt, was alles möglich ist, wenn der Wille dazu da ist.

Dies nehmen Befürworter des Grundeinkommens zum Anlass, die Politik in diese Richtung zu drängen. Auch Moraltheologe Martin Lintner nennt es „ein Gebot der Stunde“ über ein Grundeinkommen für jede und jeden nachzudenken. Er ist der Überzeugung, dass langfristig Armut und soziale Schief lagen nur dann verhindert werden können, wenn es eine finanzielle Grundsicherung gibt, die unabhängig von der Erwerbsarbeit ist.

Vielleicht machen die gemachten Erfahrungen, was Schnelligkeit und Einfallsreichtum betreffen, Mut und Hoffnung, dass sich auch in die Richtung einer neuen, sozialen Absicherung etwas tut. Die momentane wirtschaftliche Lage vieler Werk t ä t i g e r, die in Kurzarbeit, Lohnausgleich oder Arbeitslosigkeit sind, wären Anlass genug.

Ingeburg Gurndin

Impressum

Kompass

Monatszeitschrift der Südtiroler Werk t ä t i g e n
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 300 214
Fax 0471 982 867
pressereferat@kvw.org
www.kvw.org
facebook.com/kvw.verband
Im KVW Mitgliedsbeitrag enthalten ist das Abonnement von einem Euro für die Zeitschrift.

Herausgeber und Eigentümer: Katholischer Verband der Werk t ä t i g e n VFG
Eintragung beim Landesgericht in Bozen unter 70/54 vom 19.06.1954

ROC: Nr. 5506

Verantwortlicher Direktor: Hans Gamper

Schriftleitung: Ingeburg Gurndin

Redaktion: Irene Schullian

Redaktionsteam: Werner Steiner, Karl H. Brunner, Maria Kusstatscher, Werner Atz.

Erscheinungsweise: Jänner, März, Mai, Juli, September, November

Redaktionsschluss: am 1. jeden vorhergehenden Monats

Auflage: 38.000

Gestalterische Beratung: mediamacs.it, **Zeichnungen:** Carmen Eisath

Druck: LANAREPRO Ges.m.b.H.

Fotos: KVW



■ KVW

Parteienverkehr

Alle Büros des KVW sind nur gegen Terminvereinbarung zugänglich.

■ KVW BILDUNG

Programm für den Herbst

Ab Juli ist das Bildungsprogramm des KVW für Herbst/Winter 2020/21 online: bildung.kvw.org

■ STEUERERKLÄRUNG

Termin verlängert

Die Fristen für die Abgabe der Steuererklärung 2019 wurden auf Ende September 2020 verlängert. Termine beim KVW online unter vormerkungen.kvw.org

■ STEUERERKLÄRUNG

5 Promille für den KVW

Um bei der Steuererklärung 5 Promille dem KVW zuzuweisen, muss lediglich die Steuernummer 80006160214 angegeben werden. Die 5 Promille werden dem Steuerpflichtigen immer abgezogen, auch wenn keine spezifische Zuweisung gemacht wird.

Jöchl Natz



A so a Wirtschaft: erscht Geld ausgebn, dass Leut kemmen und donn jammern, dass olls voll isch!

Katholisches Forum zu Corona

Fragen an Gesellschaft und Kirche

Eine Pandemie zieht durch die Welt und wir haben mehrere Wochen lang ausgeharrt, eingeschlossen in unseren Häusern und in physischer Distanz zu unseren Nächsten, versorgt mit pausenlosen Meldungen über Kurvenverläufe und Todesraten, konfrontiert mit medizinischem Fachwissen, ständig ermahnt von Politikern, die Souveränität an den Tag zu legen versuchten. Die erlassenen Maßnahmen haben wir hingenommen, aus der Einsicht heraus, dass es wohl keine Alternative dazu gab.



Inzwischen werden die Stimmen immer lauter, die nach Antworten rufen, Planungen einfordern, Überlegungen anstellen. Als Katholisches Forum wollen wir uns bewusst darauf beschränken, die Zeichen der Zeit, die Schrift an der Wand, die das Virus derzeit weltweit buchstabiert, sorgfältig zu lesen und mögliche Fragen dazu zu stellen. Nur fragend tasten wir uns in dieser Situation der Ungewissheit vorwärts.

Was hat das Virus und die von diesem ausgelöste Pandemie mit unserer Lebensweise zu tun?

Häufig wird in diesen Tagen ein direkter Zusammenhang zwischen der Pandemie und der Lebensweise in der globalisierten Welt postuliert. Globalisierung und Verstärkung, Klimawandel und schrankenloser Tourismus, industrielle Landwirtschaft und eine Konsummentalität allenthalben werden aufgerufen. Vor vorschnellen Kausalitätszuschreibungen ist allerdings zu warnen. Seuchen hat es zu jeder Zeit gegeben, auch ohne die genannten Faktoren. Wurden Seuchen in ver-

Das Katholische Forum stellt sich die Frage, ob aus der Erfahrung der Krise neue Formen der Feier des Glaubens und des pfarrlichen Lebens gefunden werden können.

gangenen Zeiten als Strafe eines zornigen Gottes gedeutet, scheint die „Natur“, die „Ökologie“ diese Funktion übernommen zu haben. Und doch muss die Frage erlaubt sein, ob die Lebensweise der modernen, produktions- und verbrauchsversessenen, hypervernetzten Welt nicht ein besonderes Verstärkungspotential für die Verbreitung in sich trägt. Was heißt das für die eben beginnenden sozialen, politischen und wirtschaftlichen Gehversuche in die „Zeit nach Corona“ hinein?

Werden durch die Pandemie soziale Schieflagen und Ungerechtigkeiten deutlicher sichtbar?

Es ist in den vergangenen Wochen deutlich geworden, dass Frauen in den Familien, in den Pflegeberufen, in den Grundversorgungsbranchen einen großen Teil der Last in der Bewältigung der alltäglichen und lebensnotwendigen Aufgaben tragen. Als „systemrelevant“ wurde ihr Beitrag gelobt. Und bald wieder vergessen?

Wurden bei den in den vergangenen Wochen getroffenen Entscheidungen die Familien ausreichend wahrgenommen und berücksichtigt? Kommt in der Krisensituation nur noch einmal deutlicher eine generelle Haltung einer geringen Beachtung der Gesellschaft gegenüber den Familien zum Ausdruck? Wie geht es den Kindern und Jugendlichen? Werden deren besonderen Gefährdungen und Nöte in dieser Zeit, die soziale Verarmung, wahrgenommen und bedacht?

Sind die Menschen, die an den Rändern unserer Gesellschaft leben, völlig aus dem Blick verschwunden?

Welche Fragen stellt uns diese Krise in Bezug auf unsere Wirtschaft?

Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie werden derzeit heftig diskutiert. Es gibt die unterschiedlichsten Szenarien, die meisten mit negativen Vorzeichen. Es stellt sich die Frage, ob die Form der globalisierten Wirtschaft mit eingebautem Wachstumszwang, unverantwortlichem Verbrauch von Ressourcen, ungebremstem Konsum und Verschleiß von Gütern die einzig denkbare Form des Wirtschaftens darstellt. Die Verwundbarkeit dieser Form des Wirtschaftens mit ihren vorhersehbaren sozialen Folgen ist in der Zeit der Pandemie für alle sichtbar geworden.

Die Erfahrung der vergangenen Wochen hat den Konsumenten gezeigt, dass nicht alle Güter und Dienstleistungen zu jeder Zeit verfügbar sein müssen und dass Geschäfte auch am Sonntag geschlossen bleiben können.

Was lernen wir als Kirche aus der Erfahrung der Pandemie?

Die vergangenen Wochen ohne öffentliche Gottesdienste waren für viele Gläubige eine Wüstenerfahrung. Schnell wurde als Behelf auf die digitale Form der Gottesdienstübermittlung zurückgegriffen. Können wir uns jetzt wieder zurücklehnen und uns zufrieden geben mit der vorsichtigen Öffnung der Kirchentüren? Oder können wir aus der Erfahrung der Krise den Mut und die Phantasie zu neuen Formen der Feier unseres Glaubens und des pfarrlichen Lebens finden? Ist die kirchliche „Wüstenerfahrung“ ein Anlass, die in der Synode angedachten neuen Wege mit Entschiedenheit zu beschreiten? 

Chance für Neues ergreifen

Die Coronakrise hat Veränderungen möglich gemacht

In jeder Krise stecken auch Chancen. Die Coronakrise hat gezeigt, was alles in kürzester Zeit möglich ist: Entschleunigung, Erholung der Umwelt, Nachbarschaftshilfe und Solidarität ... auf einmal veränderte sich so viel. Und aus der Krise können auch wertvolle Lehren gezogen werden. Zum Beispiel, dass das Sparen und Wegrationalisieren im Gesundheitswesen nicht der richtige Weg war.

TEXT: WERNER STEINER

Die vergangenen Monate haben uns von einem Tag auf den anderen nie denkbare Ereignisse beschert. Wer hätte es sich jemals vorstellen können, dass die Wirtschaft von einem Tag auf den anderen still steht und in eine kaum lösbar scheinende Schiefelage gerät? Was hätten wir gesagt, wenn uns jemand vorausgesagt hätte, dass wir uns nicht mehr aus dem Haus bewegen dürfen, dass wir nicht mehr am Konsum teilhaben können, so wie wir es gewohnt sind, dass wir mit Mund- und Nasenschutz herumlaufen würden. Wahrscheinlich wäre man als Schwarzmaler und Fantast angesehen worden.

Neuer Stellenwert für Solidarität

Nun ist es aber tatsächlich so eingetreten und wir konnten feststellen, dass alles, was wir in den vergangenen Jahren eher nachlässig behandelt hatten, plötzlich von großer Bedeutung geworden ist. Die Solidarität mit unserem Nächsten hat sich in vielfältiger Weise aufgebaut: ich denke an die Einkaufsdienste für Menschen der Risikogruppen, an gegenseitige Hilfeleistungen in schwierigen Situationen und an großes Verständnis für die vielen Berufsgruppen, die unter Einsatz ihrer eigenen Gesundheit ihre Arbeit vom Supermarkt bis ins Krankenhaus weiter verrichten mussten. Diese Aufwertung der Solidarität hat uns allen gutgetan. Wir durften erleben, dass es nicht nur ein Inhalt der Sonntagsreden ist, nein, wenn es uns wirklich schlecht geht, halten wir zusammen. Der vom KVW oft angeprangerte starke Individualis-



mus auf Kosten der Allgemeinheit hat einen Dämpfer erhalten. Corona hat uns gezeigt, dass wir die globalen Probleme nur gemeinsam lösen können. Allerdings haben wir auf europäischer Ebene auch schon wieder Schattenseiten entdecken können, da einzelne Staaten dann doch wieder ihre Einzelinteressen vor das Gesamtinteresse gestellt haben.

Einfache und nahe Dinge mehr schätzen

Durch das Virus wurden wir zu einem Umdenken gezwungen. Nicht mehr die große, weite Welt war unser Ziel – jetzt konnte es auch die nähere Umgebung sein. Spaziergänge im engeren Umkreis mit Verzicht auf das Auto hat gar bei manchem eine völlig neue Lebensqualität aufkeimen lassen. Wertschätzung für die eigene Heimat mit bewusstem Hinschauen auf die Schönheit unserer Natur war für viele schon lange nicht mehr geläufig. Jetzt liegt es an uns, diese Chance zur Neustrukturierung zu erfassen und positiv für unsere Zukunft zu nutzen.

Die Coronakrise hat gezeigt, dass es ein gut ausgestattetes, öffentliches Gesundheitswesen braucht.

Leistbares Gesundheitswesen für alle

Viele Menschen haben ihr Leben verloren. Die Ursachen dafür sind noch wenig erforscht und es gibt eine ganze Reihe von Theorien dazu. Es ist schwer, die richtige herauszufiltern. Tatsache bleibt, dass Menschen gestorben sind und dass unser Gesundheitssystem Schwachstellen aufweist. In den vergangenen Jahren haben wir als KVW immer wieder darauf hingewiesen, dass Gesundheit für alle unser oberstes Ziel sein muss. Die Auslagerung von finanziell attraktiven Diensten in den privaten Bereich und das gleichzeitige Aushungern wichtiger Stationen, die für die Gesundheit aller nötig sind, darf nicht weiter vorangetrieben werden. Gesundheit muss für jeden Menschen leistbar bleiben und dafür haben wir uns als Sozialverband auch eingesetzt. Wir haben die Chance zum Umdenken – nutzen wir sie für kommende Generationen.



Werner Steiner
KVW Landesvorsitzender

Covid-19 und die Folgen: Gesundheit versus Wirtschaft

Diskussion differenziert führen

Ein Grundprinzip der katholischen Soziallehre lautet, dass die Wirtschaft dem Menschen dienen soll und nicht umgekehrt.

TEXT: MARTIN M. LINTNER

In der akuten Phase der Covid-19-Pandemie wurden zum Schutz der Gesundheit der Einzelnen, aber auch des Gesundheitssystems als Ganzem strenge Maßnahmen ergriffen, die nicht nur individuelle Freiheiten eingeschränkt, sondern auch weitreichende wirtschaftliche und soziale Folgen haben. Ganze Bereiche des wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens wurden wochenlang so gut wie lahm gelegt. Die Forderung, sofort nach Überwindung des Höhepunkts der Pandemie das „System wieder hochzufahren“, war deshalb mehr als berechtigt.

Zwischen Schutz des Einzelnen und Blick aufs Gemeinwohl

Die Diskussion, ob dies zum Preis der Gesundheit, im Extremfall auch des Lebens von Menschen geschehen dürfe, muss aus ethischer Perspektive jedoch präzisiert und differenziert geführt werden. Einerseits darf die Gesellschaft nichts tun, was unmittelbar Gesundheit und Leben eines Menschen gefährden würde. Andererseits ist die Gesellschaft aber auch nicht dazu verpflichtet, alles zu tun, um den einzelnen Bürger zu schützen. Denn: Erstens hat jeder Bürger und jede Bürgerin eine Eigenverantwortung für die eigene Gesundheit wie auch für die Gesundheit der Menschen, denen er bzw. sie begegnet; zweitens müssen die politisch Verantwortlichen immer auch das Gemeinwohl in den Blick nehmen. Sie müssen im Sinne des Gerechtigkeitsprinzips abwä-

Die Krise hat gezeigt, welche Berufe im wahrsten Sinne des Wortes lebensnotwendig sind: zum Beispiel Pflege- und Reinigungskräfte und Verkäuferinnen



gen, welches die Folgen von Maßnahmen auf alle Mitglieder einer Gesellschaft sind. Es zeichnet sich ab, dass die Präventionsbestimmungen gegen die Ausbreitung des Coronavirus weitreichende negative soziale und ökonomische Folgen haben werden. Das muss bei der Frage, wie weit die Gesellschaft zum Schutz ihrer einzelnen Mitglieder in die Pflicht genommen werden kann, berücksichtigt werden, wobei – das sei wiederholt – die Gesellschaft unter keinen Umständen zum Schutz des Gemeinwohls Gesundheit und Leben einzelner Bürger direkt gefährden darf. Wie schwierig und komplex in konkreten Krisensituationen diese Abwägung ist, hat die Covid-19-Krise gezeigt.

Im Gesundheitswesen sparen ist sparen am falschen Ort

Mir scheint wichtig, dass wir die Covid-19-Krise auch zum Anlass

nehmen, einige grundsätzliche Fragen zu bedenken. Die Devise „Zurück wie vorher“ oder „Weiter so wie bisher“ ist fehl am Platz. Ein paar Aspekte möchte ich nennen: Es hat sich gezeigt, dass sich Einsparungen im Gesundheitswesen im Notfall äußerst negativ für die Patienten und für die gesamte Gesellschaft auswirken. Hier zu sparen bedeutet Sparen am falschen Ort. Auch ist deutlich geworden, welche Berufe sich in dieser Krise als systemrelevant und (im wahrsten Sinn des Wortes lebensnotwendig) erwiesen haben: Es sind Berufe, die ansonsten oft wenig soziales Ansehen genießen und auch entsprechend niedrig entlohnt werden: von den Pflege- und Reinigungskräften in den Krankenhäusern bis hin zu den Verkäuferinnen im Supermarkt. Es war berührend zu sehen, wie an vielen Orten immer wieder Menschen spontan zu einer bestimmten Stunde an ihren Fenstern und auf ihren Balkonen diesen Menschen

applaudiert haben, aber vom Applaus allein leben sie nicht. Die hohe Bedeutung ihrer Arbeit muss sich auch in der sozialen Anerkennung und Lohnskala abbilden. Auch ist auffallend, dass in den Pflege-, Reinigungs- und Verkaufsbereichen die Arbeit mehrheitlich von Frauen, oft von ausländischen Arbeitskräften geleistet werden. Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund gehören aber nach wie vor zu den vulnerablen und benachteiligten sozialen Gruppen. Hier wird eine eklatante Schieflage deutlich.

Wirtschaft sozial- und umweltverträglich gestalten

Auch glaube ich, dass wir uns als Gesellschaft intensiv damit auseinandersetzen müssen, wie die Wirt-

schaft so gestaltet werden kann, dass sie sozial- und umweltverträglich ist. Es ist an der Zeit, die positiven und negativen Folgen zum Beispiel der Globalisierung aufmerksam zu analysieren und dort, wo die Covid-Krise Schwachstellen gezeigt hat, Korrekturen vorzunehmen, beispielsweise in der Versorgung durch medizinische Ausrüstung.

Es braucht eine Grundabsicherung für jede und jeden

Schließlich erachte ich es als ein Gebot der Stunde, über eine Form von Grundabsicherung jedes Bürgers, jeder Bürgerin und jeder Familie nachzudenken. Aufgrund der Covid-19-Maßnahmen haben viele Menschen die Arbeit verloren und müssen schwere ökonomische Fol-



Martin M. Lintner,
Professor für
Moralthologie
an der
Philosophisch-
Theologischen
Hochschule Brixen

gen in Kauf nehmen. Langfristig – davon bin ich überzeugt – werden wir Armut und neue soziale Schief-lagen mit all den negativen Folgen für die gesamte Gesellschaft, nicht nur für die von Armut oder Arbeitslosigkeit Betroffenen, nur dann verhindern können, indem wir eine finanzielle Grundabsicherung, die nicht allein von der Erwerbsarbeit abhängt, garantieren. ▽

PR-Text

Martinsbrunn ParkClinik in Meran Für die Frauen und ihre Gesundheit



Im Laufe des Lebens entwickelt sich jede Frau in ihrer Persönlichkeit weiter, aber auch der Körper verändert sich.

„In allen Lebensphasen können gesundheitliche Fragen und Probleme auftreten“, so die zwei Fachärztinnen für Gynäkologie und Geburtshilfe, Dr. Christine Arquin und Dr. Sara Auer.

Pubertät - vom Mädchen zur Frau

In dieser Lebensphase können die Jugendlichen oft aus dem Gleichgewicht geraten. Die körperlichen Veränderungen verunsichern und bringen eine Vielzahl an Fragen mit sich „Hier ist es wichtig, dass sich die ratsuchenden Mädchen ernst genommen fühlen, ohne Ängste sprechen können und Antworten erhalten“, betont Dr. Sara Auer.

Schwangerschaft und Geburt

Schwangerschaft bedeutet große Veränderung, Glück und Vorfriede auf den neuen Erdenbürger. „Oft erleben die werdenden Eltern auch Ängste und Zweifel, vor allem, wenn Probleme auftreten“, weiß Dr. Christine Arquin. Schnellstmögliche Abklärungen und ein offenes Ohr für Fragen können eine große Hilfe und Erleichterung bieten.

Wechseljahre - die Zeit der Veränderung

Manche Frau ist überrascht, wenn sie plötzlich Symptome feststellt, die auf die Menopause hindeuten. Gemeinsam mit der Gynäkologin wird eine individuelle Strategie entwickelt, um mit den Veränderungen umzugehen.

Es gibt noch vielzählige Themen wie Verhütung, Kinderwunsch, Harninkontinenz, Hormon- und Zyklusstörungen, Infektionen im Genitalbereich sowie Schmerzen im Unterleib, die eine Frau beschäftigen und in ihrer Lebensqualität auch einschränken können.



Frauen haben in der Martinsbrunn ParkClinik zwei kompetente Frauenärztinnen: Dr. Christine Arquin und Dr. Sara Auer (v.l.). Das Wohlergehen sowie die Gesundheit der Patientinnen in jedem Lebensabschnitt stehen im Mittelpunkt.

Martinsbrunn ParkClinic

T + 39 0473 205743, www.martinsbrunn.it

Fake News keine Chance geben

Gesunder Menschenverstand und kritisches Denken

Wir befinden uns in turbulenten Zeiten. Noch vor wenigen Monaten vermochte sich wohl kaum jemand vorzustellen, dass ein Virus die Welt auf den Kopf stellen und die Menschheit in eine Krise stürzen kann, wie sie die lebenden Generationen in dieser Form noch nicht gekannt haben. Zur Gefahr für Gesundheit gesellen sich existentielle Ängste, dazu kommen noch die drastischen Maßnahmen, welche zwecks Eindämmung der Pandemie getroffen wurden: Ausgangssperren, Schließung der Schulen, Maskenpflicht und Social Distancing.

TEXT: ROLAND TURK

Warum kam diese Geißel über uns? Was wird noch alles passieren? Das sind nur zwei der Fragen, welche zurzeit die Menschen beschäftigen. Deshalb suchten sie in den vergangenen Monaten verstärkt nach Informationen zum Virus, in allen ihnen zur Verfügung stehenden Medien. Es ist nur zu gut verständlich, dass in einer verunsicherten Bevölkerung das Bedürfnis nach Information größer ist denn je. Aktueller denn je ist daher auch die Notwendigkeit, die Bevölkerung mit wahrheitsgetreuen Informationen aus seriösen Quellen zu versorgen.

Feindbild wird geschaffen

Schon in der Vergangenheit kursierten in Zeiten des Notstandes die wildesten Falschmeldungen: für den Schwarzen Tod Mitte des 14. Jahrhunderts sollen die Juden verantwortlich gewesen sein, hinter den Terroranschlägen vom 11. September 2001 die amerikanischen Geheimdienste stecken. Die Unfassbarkeit besonderer, schier unglaublicher Ereignisse bildet den idealen Nährboden für das Entstehen von Verschwörungstheorien. Deren Gefahr besteht darin, dass sie ein Feindbild aufbauen, welches, wie uns die Geschichte leider mehrfach gezeigt hat, Massen bündeln und aufhetzen kann.

Gerade in der heutigen digitalen Welt bieten das Internet und insbesondere die sozialen Netzwerke eine nahezu perfekte Plattform für die rasante Verbreitung von sogenannten Fake News. Im Gegensatz zu Zeiten, in denen digitale Medien noch unbekannt waren und Nachrichten vor-



Roland Turk
Präsident des Landesbeirats für das
Kommunikationswesen

wiegend über traditionelle Medien wie Zeitung, Radio und Fernsehen verbreitet wurden, gehen Schlagzeilen heute viel rascher um die Welt und erreichen – auch dank entsprechender Smartphone-Apps – innerhalb von Sekunden eine Vielzahl von Lesern. Leider werden diese grundsätzlich sehr nützlichen neuen Technologien auch für die Verbreitung von Falschmeldungen missbraucht. Die wüsten Theorien

zu Covid-19 sind ziemlich kreativ: das 5G-Netz soll die Ursache der Epidemie sein, das Virus sei von der Pharmedia im Labor geschaffen worden, es handle sich dabei um eine Biowaffe, die Chinesen oder die Amerikaner stecken dahinter.

Was kann jeder Einzelne tun?

Gesunder Menschenverstand und kritisches Denken bilden ein gutes Abwehrsystem gegen Fake News. Man sollte Meldungen, vor allem haarsträubende, stets überprüfen. Von wem stammen sie, sind sie beweisbar? Auf der sicheren Seite sind jedenfalls jene Leser, die etablierte Medien als Informationsquelle wählen. Diese beschäftigen profession-

nelle Journalisten, welche in der Regel darauf trainiert sind, Falschmeldungen als solche zu entlarven, statt sie zu verbreiten. Die Südtiroler haben während der akuten Phase der Coronapandemie vielfach das Richtige getan: eben, sich auf seriöse Medien zu verlassen. Die Nutzerzahlen des Fernsehens und der etablierten Nachrichtenportale sind signifikant in die Höhe geschossen. Sie verzeichneten zum Teil zwei bis dreimal so viele Leser und Zuschauer wie zu normalen Zeiten.

Einfluss des Landesbeirates

Was können Mediengaranten wie der Landesbeirat für das Kommunikationswesen tun? Sie können leider nur Einfluss auf die lokalen Medien ausüben. Die internationalen Netzwerke hingegen, wie Facebook und Twitter, lassen sich nicht einmal von den gewichtigen Aufsichtsbehörden der einzelnen Staaten dreinreden; geschweige denn, von lokalen Behörden wie dem Landesbeirat. Bei den lokalen Medien und deren Social-Media-Auftritt kann der Beirat hingegen – gestützt auf ein entsprechendes Landesgesetz – seinen Einfluss geltend machen, um Fake News und Verschwörungstheorien einzudämmen.

Der Beirat für Kommunikation wurde sich in der Coronakrise mehr denn je bewusst, dass Handlungsbedarf besteht. Vor allem die Regierungen sind jetzt aufgefordert, ihre Medienpolitik zu überdenken. Medien, die Falschmeldungen und Verschwörungstheorien durch ein Fact Checking entlarven, müssen stärker gefördert werden als bisher. Auch die Landesregierung in Bozen kann dazu ihren Beitrag leisten.

Durch die digitalen Medien verbreiten sich Falschmeldungen schneller.



Was erleben wir Positives in dieser Coronazeit?

Die strengen Sicherheitsvorkehrungen der Regierung gegen mögliche Ansteckungsgefahren mit dem Coronavirus haben in den letzten Monaten einen gesellschaftlichen Stillstand bewirkt: Ausgangsstopp, Schließung fast aller Betriebe, Schulen, Büros, keine Treffen und Vereinstätigkeiten bis zum Verbot von religiösen Zusammenkünften. Distanz halten und zuhause bleiben war die strenge Verordnung. Es war ein Stopp im Gemeinschaftsleben.

TEXT: MARIA KUSSTATSCHER

Nach den vielen täglichen Problem-meldungen in dieser Zeit der Coronapandemie sehen wir auch Positives. Durch die sozialen Verzichte erleben wir neue Freude an Begegnungen. Wir sind dankbar für Mitmenschlichkeit und Hilfsbereitschaft. Distanz macht deutlich, wieviel wir mitmenschliche Nähe und Solidarität brauchen. In jedem Leid sind einfühlsame Mitmenschen die größte Hilfe. Jugendliche übernehmen Hilfsdienste für Senioren, z. B. Einkäufe und erfreuen mit Musik-Ständchen u.a. Überraschungen. Gemeinden, Pfarreien, soziale Organisationen, KVW und die Politik bemühen sich um finanzielle Hilfen für Notleidende.

Menschen genießen die freie Zeit und die Gemütsruhe. Sie haben weniger Verpflichtungen und Termine. Es bleibt mehr Zeit für das Beisammensein in der Familie. Eltern und Kinder erleben häufig eine neue Beziehungsqualität und Nähe. Die Natur konnte man heuer im Frühling ohne Stress und Lärm intensiver wahrnehmen und genießen. Die Straßen und Autobahnen waren leer wie noch nie. Es fiel auf, dass wir saubere, frische Luft einatmen konnten.

Wo ein Wille, da werden auch neue Lösungen gefunden

Viele schätzen es, dass man auch im Radio Gottesdienste mithören und mitfeiern kann. (z.B. im Kirchensender RGW wird täglich um 9 Uhr die heilige Messe übertragen, und sonntags sendet RAI Südtirol um 10 Uhr den Sonntagsgottesdienst.)



Vielleicht kann diese Coronakrise auch einen positiven Wandel in der Gesellschaft herbeiführen. Mögen die Knospen der Rose ein Sinnbild dafür sein.

Das Telefon ist ein wichtiges Kommunikationsmittel. Viele Menschen benutzen das Telefon, um alleinstehende Menschen anzurufen und nach ihren Wünschen zu fragen. Wer sich einsam fühlt, kann auch selbst mit dem Telefon Gesprächspartner anrufen.

Die digitalen Möglichkeiten von heute nützen

Nach der Ausgangssperre erhielten Schüler Unterricht am Computer zuhause. Viele Erwachsene erledigen Büroarbeiten von zuhause aus. Auch ältere Menschen entdecken die Vorteile des Internet und lernen viel dazu. Sie suchen vermehrt nach Informationen im Internet und nützen die schnelle elektronische Post über E-Mail. Besprechungen

können von zuhause aus mit Video geführt werden, wo sie einander sehen können: mit Skype, in WhatsApp und Zoom-Konferenzen. Dies erspart Fahrtzeiten und Kosten. Freiwillige „Senioren-online-Begleiter“ sind behilflich bei Bedienungsfragen am Handy und Laptop sowie beim Zugang zu Internet-Angeboten und Video-Konferenzen. Sie können über das KVW-Seniorenbüro angefragt werden (Tel. 0471 309175)

Der Sinn des Lebens

Viele Menschen denken in dieser lebensbedrohlichen Zeit der Coronapandemie vermehrt nach über den Sinn des eigenen Lebens: welche Werte sind mir wichtig? Was kann ich noch verwirklichen? Was kann ich abschließen? Der Einsatz für das Wohl von Menschen wird als tiefe Sinn-Erfüllung erlebt.

In dieser Coronazeit werden wir auch konfrontiert mit dem eigenen Tod, der früher und später sicher kommen wird. In der christlichen Hoffnung auf ein glückliches Weiterleben nach unserem irdischen Tod können wir gelassener bleiben. Bibelzitate berichten von der „unvorstellbaren Herrlichkeit“, die uns erwartet. (2.Kor 4,17) Auch die schönen Berichte aus Nah-Tod-Erfahrungen weisen in diese Richtung. Solche Menschen haben keine Angst mehr vor dem Sterben. Der Tod ist der Abschluss des irdischen Lebens und ein Übergang in eine neue Daseinsform. Aus dem Urvertrauen des Gesichert-Seins in Gott wächst eine tröstliche Schau des Ganzen. 

Schutz des Sonntags

Es geht auch ohne offene Geschäfte an Sonn- und Feiertagen

Der Katholische Verband der Werktätigen (KVW) setzt sich seit Jahren für den einkaufsfreien Sonntag ein. Vor allem die Frauen im KVW haben durch Aktionen und Veranstaltungen viel Sensibilisierungsarbeit für den Wert des Sonntags geleistet.

Die vergangenen Monate haben gezeigt, dass es auch ohne offene Geschäfte an Sonntagen geht. Der KVW bedauert, dass nun die Landesregierung beschlossen hat, ab 5. Juli die Öffnung der Geschäfte an Sonntagen zu erlauben.

Positive Erfahrungen gemacht

Der KVW hat interveniert, dass die Geschäfte an Sonn- und Feiertagen auch nach dem Lockdown geschlossen bleiben. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es sich auch ohne geöffnete Geschäfte an Sonn- und Feiertagen leben lässt“, argumentiert Helga Mutschlechner. Enttäuscht von der Entscheidung der Landesregierung zeigt sich auch die Allianz für den freien Sonntag in Südtirol: „Die nationalen Bestimmungen zur derzeitigen Ausnahmesituation reichen bis zum 31. Juli, weshalb die Entscheidung, ab 5. Juli die Möglichkeit zu bieten, die Geschäfte an Sonn- und Feiertagen offen zu halten, eine rein lokale (Fehl-)Entscheidung ist.“

Der einkaufsfreie Sonntag entzieht einen Tag der Woche dem ökonomischen Nutzen und macht ihn frei für Gemeinschaft und Familie, für Ruhe und Erholung, fürs Religiöse, für Besinnung ... Der einheitliche freie Tag ist die

Grundlage für das Leben in der Familie, da Kinder und Eheleute Zeit füreinander haben. Am Sonntag kann religiöses und kirchliches Leben stattfinden, es ist Zeit für Muße und Erholung, am Sonntag treffen sich Mitglieder von Vereinen, es finden sportliche und gesellige Veranstaltungen oder Feiern statt und Wahlen werden abgehalten. Der Sonntag unterbricht den Rhythmus der Woche und hat damit auch einen wichtigen, gesundheitlichen Wert.

Covid 19

Eine Herausforderung für uns alle

TEXT: WERNER ATZ

Dies ist eine ganz spezielle Zeit für den KVW, sowohl inhaltlich als auch strukturell in allen Facetten. Covid 19 stellt alles das dar, was wir als KVW nicht sind. Die Pandemie hat uns gezwungen, so wenig wie möglich in physischen und menschlich-sozialen Kontakt untereinander zu treten. Der KVW war und ist aber in seiner über 70-jährigen Geschichte ein Verband, welcher auf die Menschen und deren sozialen Kontakt aufgebaut ist. Deshalb ist es notwendig für den KVW eine Reihe von Überlegungen anzustellen, wie die Zukunft sein kann, aber vor allem soll. Covid 19 hat uns gezeigt, wie zerbrechlich unser System und unsere Gesellschaft eigentlich sind und hat die Machtlosigkeit unseres Tuns aufgezeigt. Besonders während der Zeit der Quarantäne. Ein Virus hat die Welt eingenommen und uns die Grenzen aufgezeigt, an welche wir kommen, wenn Egoismus und hemmungsloser Profit ins Zentrum gerückt werden und nicht die Solidarität, die wir brauchen.



Werner Atz
KVW Geschäftsführer

Vor allem aber sehen wir, dass viele, die vor kurzem noch für das neoliberale Gedanken gut und die Herrschaft des Marktes eingestanden sind, heute nach der Politik und dem Staat rufen, der alles wieder ins Lot und ins Gleichgewicht rücken soll. Europa wird wieder wichtig, wenn auch vor kurzem beim Europaparlamentswahlkampf für viele die Nationalstaaten im Mittelpunkt standen. Eines hat aber Covid 19 unmissverständlich aufgezeigt. Der Weg des Sparens in der Sanität, welcher in den vergangenen Jahren eingeschlagen wurde, hat die Kapazitäten im Gesundheitswesen an ihre Grenzen gebracht. Italien hinkt gegenüber anderen europäischen Staaten nach und das zeigte sich besonders an der Zahl der Intensivbetten. Daraus müssen Lehren gezogen werden und entsprechend gehandelt werden, um nicht nochmals in eine solche Situation zu kommen. Aber nicht nur in den nächsten zwei, drei Monaten, sondern über einen langen Zeitraum. Dafür werden wir im KVW uns stark machen.

Ausgesetzte Demokratie

Keine Debatte, keine Kontroversen: Landesräte und Experten reden

TEXT: BRIGITTE FOPPA

Es war irgendwann mitten im Lockdown, während einer Videokonferenz. Die Bilder der verschiedenen Teilnehmenden in ihren Rechtecken, sie erinnerten mich an etwas. In der Nacht ist es mir dann eingefallen. Der Eiswürfelbehälter in meinem Gefrierfach, die einzelnen Eiswürfen in ihren kleinen Rechtecken, das waren wir in dieser Zeit. Jede, jeder festgefroren in der Realität der eigenen vier Wände. Ein schreckliches Bild, ich weiß, aber genau so habe ich den Lockdown empfunden. Mittlerweile sehe ich auch Positives. Die Stille, die Erholung der Natur, die Verlangsamung, das waren sicherlich schöne Erfahrungen. Aber sie waren nicht verbunden. Die Beziehungen waren ausgesetzt. Und mit ihnen die Demokratie. Der Landtag war geschlossen, alle Entscheidungen lagen bei der Regierung. Das war in gewisser Weise nachvollziehbar, denn wenn es schnell gehen muss, dann müssen die Entscheidungswege abgekürzt werden. Schnell löste sich aber auch die Debatte auf. Es gab keine Kontroversen mehr. Im Radio sprachen die Experten und die Landesräte (ich verzichte bewusst auf die geschlechtergerechte Formulierung, denn es waren lauter Männer), die BürgerInnen durften nur noch Fragen stellen. Und die Hauptfrage war immer, in der einen oder anderen Form: „Darf ich das?“

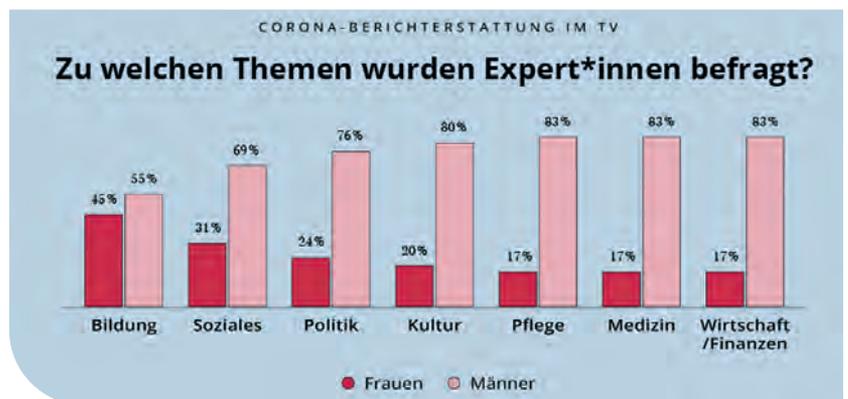
Frage, ob ich das darf

Diese Infantilisierung hat mich sehr gesorgt. Von der Bürgerin, die eine Meinung hat, wurde man zum Kind, das um Erlaubnis fragt. Ich habe gemerkt, dass viele Menschen, wohl um den Freiheitsentzug besser auszuhalten, auf den Gehorsam gesetzt haben. Mir ist der Gehorsam

Brigitte Foppa, Landtagsabgeordnete



Quelle: Berggren, Max: Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung in Online-Auftritten deutscher Printmedien, Prognose, 2020. © MaLisa Stiftung



immer suspekt. Als mündige Bürgerin verlange ich Regeln, die aus einer demokratischen Konfrontation entstanden und nachvollziehbar sind. Ich muss nicht einverstanden sein, aber die Ratio einer Regel muss ich verstehen können. Ich verzichte nicht gern auf ein Glas Wein, aber ich sehe ein, dass es meine Reaktionsfähigkeit beim Autofahren einschränkt. Während des Lockdown waren auch diese Mechanismen eingefroren. Wer konnte schon nachvollziehen, dass ein einsamer Spaziergänger im Wald gestraft wurde? Oder dass man nicht ins Nachbardorf zum Einkauf fahren durfte? Dass man in einigen Gemeinden einen Radius um die eigene Wohnung einhalten musste?

Eigenverantwortung wurde abgegeben

Von der eigentlichen Ratio, dass jeder und jede dazu beitragen muss, Ansteckungen zu vermeiden, kam man durch unsinnige Einzelregelungen und hartes Vorgehen immer weiter weg. Es wurde also zunehmend blinder Gehorsam abverlangt. führte denn auch zu klassischen Mechanismen der autoritären Gesellschaften. Die Eigenverantwortung wird abgegeben, Regelkonformismus ersetzt Solidarität, Denunziantentum macht sich breit. Für die rebellischen Gemüter war es nicht von ungefähr viel schwerer dies auszuhalten.

Therme Meran

Sommer, Sonne und Special-Tickets

Zum 15. Geburtstag der Therme gibt es so viele Special-Tickets wie noch nie.

Mehr Kinder: Special Family Ticket

Mamis und Papis wissen Bescheid: Bisher galt das Familienticket für 2 Erwachsene und 1 Kind. Aber unser Special-Ticket heißt nicht umsonst so ... es gilt nicht für ein ... nicht für zwei ... sondern für **drei Kinder!** Natürlich zum unveränderten Preis von 37 Euro. Und damit nicht genug: Am Wochenende gibt es Special Kids Fun im Thermenpark, mit Stationen zum Malen und Spielen. Klingt toll? Dann kommt doch vorbei!



Mehr Frühstück: Special Breakfast & Therme Ticket

Welcher Frühstücks-Typ bist du? Wenn dir ein Kaffee reicht, dann ist dieses Special leider nichts für dich ... Dieses Ticket ist für alle, die morgens mehr brauchen: Croissants, Obst, Brot und Marmelade, Joghurt, Müsli, Nüsse, Bacon, Käse, Lachs und dann vielleicht noch ein pochieretes Ei! Das bekommt ihr täglich von 9 bis 12 Uhr auf der Bistro-Terrasse, zusammen mit einem Tagesticket für die Therme um **35 Euro**. Für den besten Start in einen entspannten Tag!



Mehr Sunset-Feeling: Special Aperitivo Ticket

Wir finden, Sommerabende können gar nicht lang genug sein! Deshalb gibt es jetzt **5 Stunden Therme zum Preis von 3 Stunden** - und dazu noch einen Aperitif! Am besten gleich mit Freunden planen ... Das Special gibt es jeweils von Donnerstag bis Sonntag bis Ende Juli. Einfach um 17 Uhr das Ticket kaufen und bis 22 Uhr die Therme genießen - mit einem Prosecco, Hugo oder Veneziano. Herrlich - und günstig: zum Special-Preis von 20 Euro.



Mehr Privatsphäre: Special Pool Suite Summer Ticket

Warst du schon mal in unseren Pool Suites? Nein? Dann kommt hier dein Special Ticket, um das zu ändern! Zum Tageseintritt in die Therme gibt es 2 Stunden in einer Pool Suite mit privatem Dampfbad, Südtiroler Sekt, Obst, 2 Liegen im Thermenpark, Handtüchern und 1 Ticket für die Tiefgarage. **Alles für 2 Personen und alles um 159 Euro**, Aktion gültig bis zum 13. September. Wäre das was für dich? Für Infos: 0473 252 024, buchbar von Montag bis Samstag.

Angebote gültig bis auf Widerruf

Ab sofort könnt ihr euer Thermenticket ganz einfach per App vormerken und an der Kassa abholen.

Weitere Infos unter www.thermemeran.it

FOTOS: ALFRED TSCHAGER



Legalisierung von irregulären Arbeitsverhältnissen

TEXT: ELISABETH SCHERLIN

Das Gesetzesdekretes vom 19. Mai 2020, Nr. 34, sieht zwei Verfahren zur Legalisierung von nicht ordnungsgemäß gemeldeten Arbeitsverhältnissen vor:

1. Legalisierung von Arbeitsverhältnissen: ein Verfahren für italienische, EU- und Nicht-EU-Bürger, die bereits vor dem 8. März 2020 auf dem Staatsgebiet anwesend waren;
2. Legalisierung des Aufenthalts: die Möglichkeit für Nicht-EU-Bürger eine vorübergehende Aufenthaltsgenehmigung für die Dauer von sechs Monaten ab Antragstellung zu beantragen, wenn die eigene ab 31. Oktober 2019 verfallen war.

Das Verfahren für die Legalisierung betrifft ausschließlich folgende Sektoren:

- Landwirtschaft, Tierhaltung und -aufzucht, Fischerei und Fischzucht und damit verbundene Tätigkeiten.
- Personenbetreuung für sich selbst oder Familienmitglieder, wenn auch nicht zusammenlebend, die an Krankheiten leiden, welche die Selbstständigkeit einschränken.
- Haushaltsarbeit.

Landesfamiliengeld bis zum Kindereintritt verlängert

Südtiroler Familien erhalten künftig bis zum Eintritt ihres Kindes in den Kindergarten das Landesfamiliengeld. Es ist kein Neuansuchen nötig, die Auszahlung wird innerhalb August erfolgen.

Bisher wurde das Landesfamiliengeld bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres des Kindes ausbezahlt. Künftig wird dies bis zum frühestmöglichen Eintritt in den Kindergarten (maximal 43 Monate) erfolgen.

Legalisierung von Arbeitsverhältnissen

Voraussetzungen für Arbeitgeber

Den Antrag zur Legalisierung von Arbeitsverhältnissen können jene Arbeitgeber stellen, die in den oben genannten Sektoren beabsichtigen, entweder einen Vertrag für ein abhängiges Arbeitsverhältnis abzuschließen oder das Bestehen eines irregulären Arbeitsverhältnisses zu erklären.

Antragsteller können folgende Personen sein:

- italienische Staatsbürger oder EU-Bürger;
- Nicht-EU-Bürger, die im Besitz einer dauerhaften europäischen Aufenthaltsgenehmigung sind (Aufenthaltskarte).

Der Arbeitgeber muss ein jährliches steuerpflichtiges Mindesteinkommen aufweisen:

- für den Sektor Landwirtschaft, Tierhaltung und -aufzucht, Fischerei und Fischzucht und damit verbundene Tätigkeiten mindestens 30.000 Euro;
- für den Sektor Haushalt oder Personenbetreuung: mindestens 20.000 Euro, falls in der Familie nur eine Person ein Einkommen bezieht; mindestens 27.000 Euro falls die Familie aus mehreren Personen besteht.

Der Einkommensnachweis entfällt, wenn der Arbeitgeber an einer Krankheit oder einer Behinderung leidet, die seine Selbstständigkeit einschränken und der Antrag der Legalisierung dazu dient eine Person für dessen Pflege und Betreuung einzustellen. Zu diesem Zweck muss der Antragsteller einen Nach-

weis vom öffentlichen Gesundheitsdienst oder dem konventionierten Hausarzt vorlegen, welcher die eingeschränkte Selbstständigkeit vor dem Datum der Antragstellung bestätigt.

Voraussetzungen für den Arbeitnehmer

Der Antrag um Legalisierung kann nur von italienischen oder Nicht-EU-Bürgern gestellt werden, die sich zum 8. März 2020 im Staatsgebiet aufgehalten haben.

Der Aufenthalt in Italien kann über fotografische und daktyloskopische Aufnahmen (z.B. Fingerabdruck) nachgewiesen werden oder über die Meldepflicht, gemäß Gesetz vom 28. Mai 2007, Nr. 68, oder über datierte, von öffentlichen Behörden ausgestellte Dokumente (auch private Körperschaften oder Betriebe, die von Amtswegen oder mittels Vollmacht öffentliche Tätigkeiten oder Dienstleistungen ausüben).

In allen Fällen darf der Nicht-EU-Bürger Italien nach dem 8. März 2020 nicht mehr verlassen haben.

Antragstellung

Die Anträge zur Legalisierung der Arbeitsverhältnisse von Nicht-EU-Bürgern können vom 1. Juni bis zum 15. August 2020 (bis 22 Uhr) telematisch über das Portal des Innenministeriums bzw. über das Portal NISF/INPS eingereicht werden. Hilfestellung gibt das Patronat KVV-Acli, Büro Bozen.

Für beide Verfahren gibt es keine Obergrenze von zugelassenen Anträgen: Alle eingereichten Anträge werden behandelt.

Gebühren

Für die Legalisierung fallen für den Arbeitgeber folgende Gebühren an:

- ein einmaliger Beitrag von 500 Euro für den Ablauf und Abwick-

lung des Legalisierungsverfahrens;

- eine weitere Einzahlung für fällige Gehalts-, Beitrags-, und Steuerzahlungen. Dieser Betrag wird noch mit Ministerialdekret festgelegt;
- Stempelmarke in Höhe von 16 Euro.

Legalisierung des Aufenthalts

Nicht-EU-Bürger, mit einer ab 31. Oktober 2019 verfallenen Aufenthaltsgenehmigung, die weder erneuert noch umgewandelt wurde, können um eine vorübergehende Aufenthaltsgenehmigung mit einer Gültigkeitsdauer von sechs Monaten ansuchen. Die Aufenthaltsgenehmigung ist nur in Italien gültig.

Voraussetzungen für Arbeitnehmer

Der Antrag kann von Nicht-EU-Bürgern gestellt werden, die sich zum 8. März 2020 in Italien aufgehalten haben.

Der Aufenthalt in Italien kann über fotografische und daktyloskopische Aufnahmen nachgewiesen werden oder über die Meldepflicht, gemäß Gesetz vom 28. Mai 2007, Nr. 68, oder über datierte von öffentlichen Behörden ausgestellte Dokumente, (auch private Körperschaften oder Betriebe, die von Amtswegen oder mittels Vollmacht öffentliche Tätigkeiten oder Dienstleistungen ausüben).

In jedem Fall darf der Nicht-EU-Bürger das italienische Staatsgebiet nach dem 8. März nicht mehr verlassen haben.

Zudem muss der Antragsteller nach-

weisen, dass er vor dem 31. Oktober 2019 in einem der drei betroffenen Sektoren tätig war.

Antragstellung

Die Anträge für die Ausstellung der vorübergehenden Aufenthaltsgenehmigung werden vom 1. Juni bis 15. August 2020 an die Quästur über die Postämter „sportello amico“ mit dem sog. „Kit postale“ gestellt. Hilfestellung im Patronat KVV-Acli, Büro Bozen.

Gebühren

Für die Beantragung einer vorübergehenden Aufenthaltsgenehmigung fallen für den Arbeitnehmer folgende Kosten an:

- Eine Pauschalgebühr in Höhe von 130 Euro + 30 Euro für Kosten für die Ausstellung der Aufenthaltsgenehmigung.
- Stempelmarke zu 16 Euro.

Familiengeld auf dem Lohnstreifen

Nach Erhalt der Steuererklärung Einkommensjahr 2019 können Lohnabhängige um das Familiengeld auf dem Lohnstreifen ansuchen.

Arbeitnehmer/innen, die teilzeitbeschäftigt sind, bekommen das Familiengeld für die volle Arbeitswoche, wenn pro Woche nicht weniger als 24 Arbeitsstunden geleistet werden. Werden 24 Arbeitsstunden pro Woche nicht erreicht, wird das Familiengeld ausschließlich für die Arbeitstage gewährt.

Unverheiratete Elternteile bzw. Geschiedene/Getrennte müssen um die Ermächtigung zum Bezug des Familiengeldes bei der Versicherungsanstalt NISF/INPS über das Patronat ansuchen.

Die Höhe des Familiengeldes hängen von folgenden drei Faktoren ab:

- Anzahl der Familienmitglieder,
- Art der Zusammensetzung der Familie,
- Höhe des Gesamteinkommens. Mindestens 70 Prozent des Gesamteinkommens muss aus Arbeitnehmerinkommen stammen.

Notwendige Unterlagen

- Steuernummerkarte/Gesundheitskarte aller Familienmitglieder;
- Steuererklärungen 2020/2019 oder CU2020 mit steuerpflichtigem Einkommen Jahr 2019 aller Familienmitglieder;
- falls keine Steuererklärung gemacht wurde, Katasterausgang aller Immobilien sowie Grund- und Besitzbogen, da auch die Eigentumswohnung und Liegenschaften als steuerpflichtiges Einkommen angeführt werden müssen;
- Einkommen aus dem Ausland, das in der Steuererklärung nicht aufscheint;
- Landeskindergeld und Landesfamiliengeld bezogen im Zeitraum Jänner bis Dezember 2019 nach dem Kassaprinzip;
- das Einkommen irgendwelcher Natur, wenn 1032,92 Euro pro Jahr überschritten werden; dazu zählen unter anderem die Zivilin-

validenrenten, die Sozialgelder, die Blindenrenten, die Taubstummenrenten, Bankzinsen aus Ersparnissen, Zinsen aus Schatzscheinen, Einkommen aus dem Lotto, Studienbeihilfen ohne CU, Zahlungen für das soziale Mindesteinkommen der finanziellen Sozialhilfe der Autonomen Provinz Bozen usw.

Der Antrag um Auszahlung des Familiengeldes über den Lohnstreifen muss jedes Jahr erneuert werden. Jetzt kann für den Zeitraum 1. Juli 2020 bis 30. Juni 2021 mit dem Einkommen 2019 angesucht werden. Der Antrag für ArbeitnehmerInnen in der Privatwirtschaft muss online an die Versicherungsanstalt NISF/INPS übermittelt werden. Wurde der Antrag in der Vergangenheit trotz Anrecht nicht eingereicht, kann der Antrag rückwirkend für die letzten fünf Jahre nachgereicht werden. Der Antrag ist kostenlos.

HINWEIS ZU DEN BILDERN

In dieser Ausgabe werden auf einigen Fotos die Sicherheitsabstände nicht eingehalten. Diese beziehen sich auf Berichte aus der Zeit vor Corona.



BOZEN

Virtuelles Treffen

Wie machen wir weiter? Was tun, wenn keine Sitzungen mehr möglich sind? Wie den Mitgliedern zeigen, dass wir trotzdem da sind und arbeiten? Fragen, die sich der KVW Bezirk Bozen bei einer Videokonferenz gestellt hat. Zusammen mit dem Servicedienstleister C-Plus wurde es allen Ortsvorsitzenden ermöglicht, sich an der Versammlung zu beteiligen. Viele Ortsgruppen waren in den letzten Wochen aktiv und zeigten, wie Solidarität funktioniert. Es gab Einkaufshilfen für Medikamente und Lebensmittel und Masken wurden geschneidert.

Zudem gibt es genügend Projekte, die in den kommenden Monaten umgesetzt werden sollen. Den Schwerpunkt bildet dabei ein gut durchdachtes Kommunikationssystem, das die Ortsausschüsse und die einzelnen KVW Mitglieder in Zukunft direkter und schneller über Neuigkeiten informiert. „Die virtuelle Bezirksversammlung hat gezeigt, dass wir KVW-ler uns den neuen Herausforderungen stellen“, sagt der Bezirksvorsitzende des KVW Bezirks Bozen, Thomas Angerer. „Und die Motivation bei den Ortsgruppen ist groß, den Geist des KVW hinauszutragen. Gerade jetzt.“



AUER

Verantwortung als Mensch

Die KVW Ortsgruppe Auer hielt im Pfarrsaal ihre Jahresversammlung ab.

„Ihr seid Licht und Salz der Erde und ihr tragt soziale Verantwortung“: Mit diesen besinnlichen und auffordernden Worten eröffnete Pfarrer Peter Hofmann die Versammlung. Anschließend wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht. Grußworte überbrachten Bürgermeister Roland Pichler, Josef Simolini für den Pfarrgemeinderat und die Gebietsvertreterin des KVW, Christine Ciech. Im Referat ging Don Paolo Renner auf das Thema „Verantwortung“ ein: Verantwortung sei ein weitläufiger

Begriff und habe mit „Mensch sein“ zu tun. „Als Christen hören wir das Wort der Bibel, wir nehmen es wahr, wir verstehen den Sinn und wir werden aufgefordert das Wort in die Tat umzusetzen, indem wir handeln und so Verantwortung übernehmen.“ Es folgte ein Rückblick zu den durchgeführten Tätigkeiten, 19 Mitglieder wurden für langjährige Treue geehrt. Die Neuwahl des Ortsausschusses brachte folgendes Ergebnis: Siegfried Anhof, Ernst Eheim, Leo Gärtner, Gerhard Giuliani, Inge Kaufmann, Annelies Kurz, Barbara Müller Giuliani, Julius Ossanna und Rosa Stürz Estfeller.“



GEISELSBERG

Dank, wem Dank gebührt

So wie die Familie Keimzelle der Gesellschaft ist, sind die Ortsgruppen wichtigste Bausteine des Katholischen Verbands der Werktätigen. Und Motor jeder Ortsgruppe ist der Ausschuss. Frieda Ladstätter, Marianna Amhof und Franziska Kolhaupt verbindet stolze 105 Jahre Mitgliedschaft im KVW. Jahrzehnte davon haben sie sich im Ausschuss um den Fortbestand der Ortsgruppe Geiselsberg be-

müht. Nun gaben sie die Verantwortung aus Altersgründen ab. Neben der Gebietsvertreterin war es auch der Bezirksvorsitzenden ein Anliegen, Wertschätzung und ein aufrichtiges Vergelt's Gott auszusprechen, für die vielen Jahre der Mitarbeit. Bleibt zu hoffen, dass möglichst rasch Leute in deren Fußstapfen treten und die KVW Ortsgruppe Geiselsberg weiterhin mit Leben erfüllen.



FELDTHURNS

Mitglieder ausgezeichnet

Ende Februar fand die Jahresversammlung der KVW Ortsgruppe Feldthurns statt.

Ortsvorsitzender Thomas Brunner konnte zahlreiche Mitglieder begrüßen. Nach einer Gedenkminute wurden der Tätigkeitsbericht sowie der Kassabericht verlesen. Als Ehrengäste konnten Pfarrer Walter Innerbichler, Gemeinderätin Adelheid Unterfrauner und Walter Niederstätter vom KVW begrüßt werden. Referentin Ur-

sula Thaler vom KVW sprach zum Thema „Im Alter gut umsorgt – Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es in Südtirol?“. Geehrt wurden Anna Maria Sellemond, Anna Unterfrauner Blasbichler, Josef Unterthiner (25 Jahre Mitgliedschaft), Barbara Braun Dorfmann, Rosina Faltner Rifesser und Maria Rabensteiner Pliger Maria (40 Jahre), Notburga Dorfmann Colangelo und Rosa Dorfmann (50 Jahre). Georg Mitterrutzner wurde für 70 Jahre Mitgliedschaft geehrt.



TARTSCH

Eine Handvoll Glück für jeden Tag

Bei der Jahresversammlung der KVW Ortsgruppe Tartsch wurde der Ortsausschuss neu gewählt.

Referentin der Jahresversammlung war Hildegard Kreiter aus Eppan. Sie gab viele Tipps, wie man ein glückliches Leben führen kann. Tugenden wie Optimismus, Gelassenheit, Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, Flexibilität, Toleranz, Dankbarkeit und Humor tragen zum Glücklichen sein bei. Der Ortsvorsitzende Anton Frank begrüßte die zahlreichen An-

wesenden, Gruß- und Dankesworte überbrachten die Bezirksvorsitzende der Frauen, Gertrud Telser, und der Bezirksvorsitzende Heinrich Fliri.

In der Versammlung wurden langjährige Mitglieder geehrt. Der Ortsausschuss wurde neu bestellt. Diesem gehören an: Monika Angerer, Anton Frank, Konrad Nischler, Lydia Thanei und Sonja Maria Trafoier. Musikalisch umrahmt wurde die Jahresversammlung von Peter und Helmuth aus Eyrs. 



FELDTHURNS

Lob für rege Tätigkeit des Klubs

Die Jahresversammlung des Seniorenklubs wurde von der Vorsitzenden mit der Begrüßung der Teilnehmer und der Ehrengäste eröffnet.

Rosl Tauber trug zur Einstimmung einen besinnlichen Text vor. Es folgte das Gedenken an die Verstorbenen mit der Entzündung der Osterkerze. Im Tätigkeitsbericht des abgelaufenen Jahr 2019 wurden nochmals einige Höhepunkte kurz in Erinnerung gerufen, z. B. das Preiswatten, die schöne Geburtstagsfeier und die Wallfahrt zur Kornmutter in Ehrenburg.

Es folgte der Kassabericht, vorgetragen von Rosl Tauber. Der Rechnungsprüfer Vinzenz Delueg erklärt die Rechnungslegung überprüft und keine Unregelmäßigkeiten festgestellt zu haben.

Es folgen die Grußworte der Ehrengäste. Bürgermeister Konrad Messner bedankte sich für die rege Tätigkeit des Klubs und kündigte an, dass im Laufe des Jahres die neue Seniorenstube fertiggestellt wird. Referentin Adelheid Unterfrauner Obrist lobte die vielfältige Tätigkeit der Seniorengruppe und ermunterte weiter zu machen, damit die Senioren immer mehr Möglichkeiten für Abwechslung und Bewegung haben. Grußworte sprach auch Georg Gamper, Präsident der bäuerlichen Senioren. 



■ SARNTAL

Stoffmasken verteilt

Die KVW Ortsgruppen des Sarntales haben in der gegenwärtigen Covid-19-Situation einen kleinen Beitrag geleistet und verteilten im Anschluss an die Messfeiern Stoffmasken. Ein Dank den Näherinnen und jenen, die Stoff zur Verfügung gestellt haben.



■ PFALZEN UND TARENTEN

Mit viel Spaß und Ehrgeiz beim Preiswatten

Das gemeinsame Preiswatten für Senioren der Ortsgruppen Pfalzen und Terenten fand heuer im Vereinshaus von Terenten statt. 96 Kartenspieler/innen erhielten eine Suppe und Kirchtagskrapfen sowie letztendlich einen Preis. Die Ortsgruppe Pfalzen bedankt sich bei den großzügigen Spendern der Sachpreise.



■ TARENTEN

Information über 5G

Referent Fabio Biason aus Bruneck war bei der KVW Ortsgruppe Terenten zu Gast und sprach über das aktuelle Thema 5G, dem neuen Netz im Mobilfunk.



■ ST. MARTIN IN PASSIER

Mitgliederstarke Ortsgruppe

Gute besucht war die Jahresversammlung der KVW Ortsgruppe von St. Martin in Passeier. Die Anzahl der Mitglieder kann sich sehen lassen: Jeder siebte Bürger der Gemeinde ist beim KVW.



■ MILLAND/SARNS

Höfewanderung zum Letzten

Auch die Tätigkeit des KVW Milland/Sarns war durch die Coronapandemie eingeschränkt. Als letzte Veranstaltung konnte noch der von Marta Höllrigl geplante und organisierte Ausflug nach Mölten mit einer Höfewanderung durchgeführt werden.



■ STERZING

Dank den Krankenschwestern

Die KVW Kursteilnehmer der „Pro-Vita-Aktiv“-Gruppe brachten jene Schwestern, die in der Corona-Abteilung in Sterzing ihren schwierigen Dienst verrichteten, wöchentlich Gebäck und Obst vorbei.



■ AUER

Allzeit aktive Seniorengruppe

Überaus aktiv ist die Seniorengruppe des KVW Auer. Preiswatten, Vorträge, eine Messfeier mit Krankensalbung im Pfarrsaal, ein Theaterbesuch und eine Faschingsfeier am Rosenmontag standen im ersten Halbjahr auf dem Programm.



■ GIRLAN

Kostenlose Masken für Mitbürger

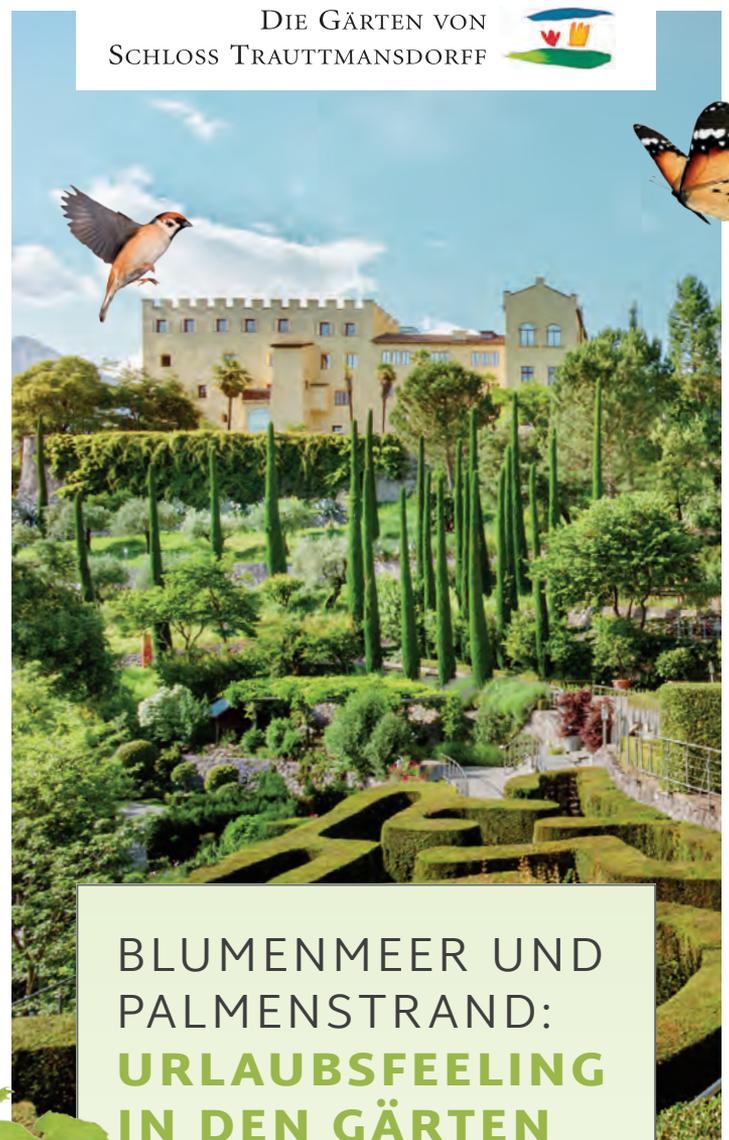
In dieser schwierigen Zeit hat sich die Nähgruppe Fadenlauf im KVW Girlan neu organisiert, um für ihre Mitbürger liebevoll genähte Mundmasken aus Stoff gratis zur Verfügung zu stellen.



■ MILLAND/SARNS

Bewegung stärkt Geist und Körper

Die vom KVW Milland/Sarns seit Jahren organisierten Veranstaltungen, etwa das Gesundheitsturnen für Frauen wie jenes für Männer sowie das Tanzen ab der Lebensmitte sind stets gut besucht.



BLUMENMEER UND PALMENSTRAND: URLAUBSFEEELING IN DEN GÄRTEN

In den Gärten von Schloss Trauttmansdorff erwartet euch mit Sicherheit ein unvergesslicher Sommertag inmitten der schönen Natur, mit blumigen Highlights und gemütlichen Ecken zum Verweilen.

HIGHLIGHT 2020:

Das Gartenjahr 2020 steht ganz im Zeichen der Biodiversität.

Unter dem Motto „Diversity“ zeigen die Gärten, wie wichtig biologische Vielfalt für Mensch, Tier und Pflanze ist.

Im ganzen Garten verteilt finden sich wissenswerte Informationen, kuriose Fakten und hilfreiche Tipps.

Augen auf, denn auch im Kleinen kann so einiges für die biologische Vielfalt getan werden!

www.trauttmansdorff.it   





WEITENTAL

Humorvoller Nachmittag

Bildungsausschuss, KVW und Bäuerinnen von Weitalent veranstalteten einen Nachmittag im Pfarrsaal, Zauberkünstler „Magic Marco“ unterhielt mit verschiedenen Kunststücken, er verzauberte das Publikum mit kleinen magischen Spielereien.



MERAN

Bezirksausschusssitzung einmal anders

An der Bezirksausschusssitzung von Meran haben ein Teil der Ausschussmitglieder per Videokonferenz teilgenommen und ein Teil war persönlich gekommen. Es wurde Rückblick gehalten auf die vergangenen Monate und mit Zuversicht wird der Herbst erwartet, damit viele Tätigkeiten auf Orts- und Bezirksebene wieder aufgenommen werden können.

miteinander füreinander

Danke

Spenden für den KVW Hilfsfonds

- KVW Ortsgruppe Terenten
- KVW Ortsgruppe Meran
- KVW St. Martin in Gsies
- KVW Ortsgruppen Penon und Kurtatsch im Rahmen des Suppensonntags
- KVW Bezirk Vinschgau und KVW Jugend im Rahmen des musikalischen Benefizabends
- KVW Bezirks Vinschgau im Rahmen des Orgelkonzertes in Mals
- Südtiroler in Hessen als Coronahilfe
- Sigrun und Karlheinz Rott, Hessen
- Karl Tratter, Lana
- Anonyme Spende

Gesamtsumme: 3.630 Euro

Bankdaten KVW Hilfsfonds

- Raiffeisen Landesbank: IBAN IT 48 S 03493 11600 000300037401
- Südtiroler Sparkasse: IBAN IT 09 N 06045 11601 00000054000
- Südtiroler Volksbank: IBAN IT 16 R 05856 11601 050571170098



ST. MARTIN IN PASSEIER

Wandern ist gesund

Die von der KVW Ortsgruppe St. Martin in Passeier durchgeführte Aktion „Gesund wandern“ geht heuer in die zehnte Runde.



TERENTEN

Wandern ohne Auto

Eine Gruppe des KVW Terenten unternahm Wanderungen und nutzte dafür die öffentlichen Verkehrsmittel. So waren sie auf dem Kellerbauerweg am Speikboden unterwegs.



■ STERZING

Hilfe für Bedürftige

Die KVW Frauen aus Sterzing haben auch in der schwierigen Zeit der Coronakrise an bedürftige Menschen gedacht. Dank Eurospar sammelten sie zweimal Lebensmittel und verteilten diese an bedürftige Familien und Alleinerziehende.



■ WEITENTAL

Gesundheit stärken durch gesundes Denken

Die KVW Ortsgruppe Weitental organisierte einen Vortrag zum Thema „Gesundheit stärken durch gesundes Denken“. Referentin Martina Saxl Daverda erklärte, wie man durch positives Denken die eigene Gesundheit stärken kann, ohne sich damit neuen Druck zu verschaffen.



■ BARBIAN

Erfolg fürs Theaterstück „Alles für die Katz!“

Jedes Jahr zur Faschingszeit spielen die Senioren von... Barbian Sketche. Dieses Jahr hat die KVW Seniorenleitung beschlossen, ein etwas größeres Stück zu spielen. Letztendlich waren es sechsunddreißig Beteiligte, die „Alles für die Katz!“ zum Besten gaben. Die Vorstellung war ein voller Erfolg.



■ FELDTHURNS

Theater, das zum Nachdenken anregt

Die Seniorenteatergruppe „Überholspur“ spielte für... den Seniorenklub im KVW Feldthurns das Stück „Glocken läuten“. Die Schauspieler regten mit den Szenen rund ums Läuten der Glocken teils heiter, teils rührend zum Nachdenken oder Schmunzeln an.

ARGE ALTENPASTORAL

Die Seniorensorge in den Diözesen Österreichs und Südtirols

Josef Torggler ist der Seniorensorge in der Diözese Bozen-Brixen. Er ist gerne bereit, Gespräche mit Senioren*innen zu führen, Tel. 0471 271614 (torggler.j@gmail.com)

Erfolg im Beruf mit Weiterbildung

Weiterbildung ist in Krisenzeiten wichtiger denn je: um lernfähig zu bleiben, um sich weiterzuentwickeln und über sich selbst hinauszuwachsen. Arbeitsmarkt und Gesellschaft unterliegen derzeit einem rasanten Wandel. Lebenslanges Lernen ist nicht nur eine Weiterbildung in fachlicher Hinsicht, auch die Entwicklung der Persönlichkeit spielt eine wichtige Rolle.

Ausbildung Lernberatung/ -Coaching

Ab Dezember in Bozen

9. Auflage. Ein Lerncoach begleitet Lernende (egal ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener) in wenigen Coaching-Sitzungen zu mehr Lernerfolg und Lernfreude. Der Lerncoach bietet verschiedene effektive Methoden und Interventionen aus dem NLP, der Suggestopädie, dem Gedächtnistraining und der modernen Lernpsychologie an, die darauf abzielen, den Klienten auf einen erfolgreichen Lernweg zu bringen, ihn ein Stück zu begleiten, um ihn dann selbstständig weitergehen zu lassen. Es wird auf das Erlernen von erfolgreichen Lernstrategien ebenso Wert gelegt wie auf die Stärkung innerer Ressourcen, dem Abbau von Blockaden sowie auf die Fähigkeit, eigenständig optimale Lernzustände hervorzurufen.

Zielgruppe: Coachs, Lehrer/innen, Erzieher/innen, Eltern, Lernende und alle pädagogisch interessierte Menschen, die einen Beitrag zu mehr Lernfreude und Lernerfolg leisten wollen

Ref.: Iris Komarek
Gebühr: Euro 1.500 inkl. Unterlagen
Informationsveranstaltung (Online): 7.10.2020, 19 - 20.30 Uhr

Pensionierung: ... und nun?

Ab Oktober in Meran

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt! Habe ich Ideen, wie ich meine Zeit in der Nacherwerbsphase nutzen möchte? Was habe ich bisher erreicht und was erwarte ich mir noch vom Leben? Gibt es Talente, die bis jetzt zu kurz kamen oder gar Träume, die ich schon lange verwirklichen wollte? Wie kann ich in Zukunft für mein Wohlbefinden sorgen? Wie sieht meine finanzielle Situation in der Nacherwerbsphase aus? Wie werden sich meine sozialen Kontakte verändern? Muss ich meine Wohnsituation überdenken? Dieser Kurs bietet Ihnen die Möglichkeit Antworten auf diese Fragen zu finden.

Zielgruppe: Personen, die sich mit ihrer Pensionierung auseinandersetzen möchten. Die Teilnahme an diesem Kurs ist in etwa von drei Jahre vor bis drei Jahre nach der Pensionierung empfehlenswert.

Zeit Bezirk Meran: 24.10. - 28.11.2020
Ref.: Verena Buratti, Waltraud Klafper
Gebühr: Euro 30 (mit finanzieller Unterstützung Aut. Provinz Bozen – Amt für Weiterbildung)

Erfolgreich werben mit Instagram und Facebook

Ab Oktober in Brixen



Die TeilnehmerInnen lernen ihre Präsenzen auf Facebook und Instagram zu verwalten, überprüfbar Ziele zu definieren und die dafür nötigen Inhalte und Werbekampagnen zu erstellen.

Zielgruppe: Marketingverantwortliche und MitarbeiterInnen, Selbstständige
Voraussetzungen: Ein aktives Facebook- und Instagram-Konto, grundlegende Erfahrungen in der Nutzung der Plattformen.
Ref.: Nils Reddig
Gebühr: Euro 480
Informationsveranstaltung: 18.9.2020, 18 Uhr (online)

MBSR Stressreduzierung durch Achtsamkeit

Ab Oktober in Brixen oder Online

MBSR steht für Mindfulness-Based Stress Reduction. Es handelt sich dabei um ein acht-Wochen-Programm, das zur Stressreduzierung durch Achtsamkeit in den 70er Jahren vom Mediziner J. K. Zinn in den USA entwickelt wurde.

Zielgruppe: Personen, die Stress verringern und die Lebensqualität steigern möchten
Ref.: Michèle Honeck
Gebühr: Euro 285/Euro 310 Gebühr bei Ausstellung Ecm-Zertifikat, inkl. Teilnehmerhandbuch, 41 ECM - Punkte.
Informationsveranstaltung: 28.9. (Online) oder 1.10.2020, 18.30 - 20 Uhr in Brixen



Social Media Marketing

Ab Oktober in Brixen

In diesem Lehrgang werden die Grundlagen zu Social Media, deren Kanäle und Anwendungszwecke, Zielgruppen und die Möglichkeiten für Webzwecke aufgezeigt.

Zielgruppe: Social Media EinsteigerInnen, Personen, die aktiv in einem Unternehmen/ Verein oder als FreiberuflerIn Aufgaben im Social Media Bereich übernehmen
Ref.: Tatjana Christina Finger, Burkard Zozin, David Kammerer, Fabian Haspinger, Michael Niederwolfgruber,
Gebühr: Euro 1.200
Informationsveranstaltung (Online): 25.9.2020, 19 – 20.30 Uhr

NLP Diploma und Practitioner (INLPTA)

Ab November in Meran und Bozen (Blended Learning = Präsenz + Online)

NLP ist ein komplexes und wirkungsvolles Kommunikations- und Selbstmanagement-Modell. Erkenntnisse aus der Gehirnforschung, der Linguistik und der Kognitions- bzw. Verhaltenswissenschaften sind Basis dieses Konzepts. NLP hat eine Vielzahl von effektiven, leicht erlernbaren und schnell umsetzbaren Veränderungs- und Kommunikationstechniken entwickelt. In der Ausbildung geht es um die Verbesserung der Kommunikation mit anderen und sich selbst, das Herstellen von guten Beziehungen, den gezielten Einsatz von Sprache, persönliche Veränderung, erfolgreiche Zielsetzung.

Zielgruppe: Menschen, die Lust auf Veränderung und Weiterentwicklung haben
Ref.: Iris Komarek, Hermann Demmel, Birgit Widmann-Rebay von Ehrenwiesen, Franz Hütter, Andrea Praxenthaler, Heike Wellmann
Gebühr: Euro 620 (NLP Diploma) + 1920 Euro (Practitioner)
Informationsveranstaltung (Online): 25.9. und 8.10.2020, 18.30 – 20 Uhr

LEHRGÄNGE IM HERBST UND FRÜHJAHR

Integrationsbausteine – Schulung zum/r Kursleiter/in

Im Oktober in Bozen

NEU. Die „Integrationsbausteine“ sind ein Elternbildungsangebot für Eltern nach der Flucht bzw. mit Zuwanderungsgeschichte und wurden vom Deutschen Kinderschutzbund (DKSB) entwickelt. Der Aufbau der Fortbildung orientiert sich an den Inhalten des entsprechenden Kurshandbuchs. Zusätzlich stehen das Leitbild sowie die Grundorientierungen des DKSB, die Situation von Kindern und Familien nach der Flucht bzw. mit Migrationshintergrund, die theoretischen Grundlagen des Konzepts, die Reflexion der eigenen Möglichkeiten und Grenzen sowie Stolpersteine der Fachkräfte und die Organisation des Elternkurses im Fokus der Fortbildung. Mit der Schulung „Integrationsbausteine“ werden Fachkräfte aus pädagogischen Arbeitsfeldern dazu qualifiziert, dieses neue Elternbildungsangebot durchzuführen und Familien mit Fluchterfahrung bzw. Migrationshintergrund zu motivieren, evtl. weitere Hilfe- und Unterstützungsangebote wahrzunehmen.

Voraussetzungen: Ausbildung in einem pädagogischen/psychologischen Arbeitsfeld und Erfahrung in der Elternarbeit sowie Erfahrung als Gruppenleitung in der Gruppenarbeit mit Erwachsenen.

Ref.: Silvia Agreiter, Hamdiye Çakmak

Gebühr: Euro 1400

Informationsveranstaltung:
24.9.2020, 19 – 20.30 Uhr



Lehrgang „Top for Hotel“

Ab November in Schlandes

Die Büro- und RezeptionsmitarbeiterInnen sind die Visitenkarte eines jeden Unternehmens. In sechs Modulen werden folgende Themen behandelt, um die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern oder einen möglichst reibungslosen (Wieder-)Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen: Professionelle Organisation im Büroalltag, Buchhaltung für NeueinsteigerInnen, Italienisch - Grundlagen für Büro und Rezeption, Überzeugt! Wie Sie Menschen für sich gewinnen, Englisch - Grundlagen für Büro und Rezeption, Buchhaltung am PC - Einsteigerkurs.

Ref.: Luise Vieider, Ramona Telser,
Antonio De Nardis, Ines Christine Zorn
Gebühr: Euro 580 / 440 Paketpreis ohne ASA

Das 1x1 der Buchhaltung

Ab Oktober in Bruneck, Brixen und Meran/Online

Dieser modulare Intensivkurs hat das Ziel Ihnen die Buchhaltung schrittweise verständlich zu machen und ein fundiertes und praxisnahes buchhalterisches Wissen zu vermitteln. Die erlernten Grundkenntnisse werden am PC mit dem Buchhaltungsprogramm Radix angewandt. In der Übungsfirma (ÜFA) erhalten Sie Einblicke in den Betriebsalltag.



Zielgruppe: Personen ohne Vorkenntnisse und ohne kaufmännische/touristische Ausbildung, WiedereinsteigerInnen sowie erwerbslose Personen und Berufstätige, die ihre kaufmännischen Kenntnisse erweitern wollen

Ref.: verschiedene FachreferentInnen

Gebühr: Euro 460

Klassische Massage Basisausbildung

Ab November in Bruneck

In dieser Basisausbildung erlernen Sie zwei eigenständige Massagetechniken kennen: klassische Massage und Joint Release. Diese beiden Methoden lassen sich sehr gut kombinieren und geben Ihnen die Möglichkeit, Ihre Massagen individuell auf die Bedürfnisse Ihrer Klienten abzustimmen.

Zielgruppe: Interessierte und Fachpersonal

Ref.: Tania Ottavi

Gebühr: Euro 920

Informationsveranstaltung:
26.10.2020, 20.15 Uhr

Ausbildung zum/zur EntspannungspädagogIn für Kinder

Ab Jänner 2021 in Brixen

Zertifizierte Ausbildung inkl. KursleiterIn für Progressive Muskelentspannung

Zielgruppe: pädagogische Fachkräfte, Eltern, Lehrkräfte, ErzieherInnen, Lerncoaches/TrainerInnen, Gesundheitsberufe

Ref.: Christiane Hosemann

Gebühr: Euro 890

Informationsveranstaltung:
6.10.2020, 19 Uhr

Trauerbegleitung bei Kindern

Im März 2021 in Meran

NEU! Kinder in Trauer brauchen besonderes Augenmerk, um wirksame Trauerarbeit zu leisten und sich später wieder ganz dem Leben zuwenden zu können. Im Alltag sind sie mit ihrer Verlusterfahrung meist allein. Gleichaltrigen fehlt die Erfahrung, um sich einfühlen zu können, Erwachsene sind oft unbeholfen. Kinder haben ein anderes Verständnis vom Tod. Diese Fortbildung sensibilisiert für die Sichtweise und Gefühlswelt eines Kindes und dessen typische Reaktionen auf Verlust. Zertifizierte Ausbildung

Ref.: Gabriela Mair am Tinkhof

Gebühr: Euro 675 inkl. Unterlagen



FOTOS: KVV BILDUNG

Gedächtnistrainer

Ab Februar 2021 in Bozen

NEU! Ganzheitliches Gedächtnistraining beinhaltet die Beteiligung von Körper – Geist und Seele, spricht alle Sinne an und bezieht beide Gehirnhälften mit ein. Das Ziel des Ganzheitlichen Gedächtnistrainings ist die Aktivierung bzw. Reaktivierung geistiger, seelischer und körperlicher Funktionen, die Verbesserung der Durchblutungs- und Stoffwechselsituation des Gehirns sowie positive Auswirkung der physischen und psychischen Befindlichkeit. Nach den Richtlinien des Bundesverbandes Gedächtnistraining e.V.

Zielgruppe: Personen in der Erwachsenenbildung, Seniorenarbeit, Lehrer*innen, Lerncoaches, Ergotherapeut*innen

Ref.: Sabine Kelkel

Gebühr: Euro 1.300 + Materialspesen 180 Euro

Informationsveranstaltung:
10.11.2020 und 19.01.2021, 19 Uhr

Emotionale Kompetenzentwicklung im beruflichen Kontext

Im Frühjahr 2021 in Brixen

Die Coronakrise hat das Bewusstsein verstärkt, dass neben mental-rationalen Fähigkeiten genauso emotionale Kompetenzen notwendig sind für den Umgang mit herausfordernden Situationen.

Ref.: Chiara Jana Greber, Sid C. Cordes

Gebühr: Euro 350

Kostenlose Online-Vorträge:
18.9.2020 und 19.3.2021, 19.30 Uhr

KVW Bildung Bozen

Integrationsbausteine: Schulung zum/zur KursleiterIn – Informationsveranstaltung

Zeit: 24.9.2020, 19 - 20.30 Uhr
 Ort: Bozen, Pastoralzentrum
 Ref.: Silvia Agreiter
 Gebühr: kostenlos

Smartphones, Tablet und Laptop für EinsteigerInnen

Zeit: 21.9.2020, 9 - 11 Uhr
 Ort: Bozen, Pastoralzentrum
 Ref.: Senior Online BegleiterInnen
 Gebühr: Euro 5

**„Mami sorgt vor“
 Infreihe für Familien**

Zeit: 21.9.2020, 20 - 21.30 Uhr
 Ort: Kastelruth, Eltern-Kind-Zentrum
 Ref.: Olav Lutz, Elisabeth Brichta, Waltraud Deeg
 Gebühr: kostenlos

**ONLINE Selbstmanagement und wirkungsvolle Kommunikation
 Informationsveranstaltung NLP**

Zeit: 8.10.2020, 18.30 - 20 Uhr
 Ref.: Franz Hütter
 Gebühr: kostenlos

Instagram für Unternehmen und Vereine

Zeit: 13.10.2020, 9 - 18 Uhr
 Ort: Bozen, KVW Landesleitung, Pfarrplatz
 Ref.: Tatjana Christina Finger
 Gebühr: Euro 160 / 150 für KVW Mitglieder

Was kann mein Smartphone?

Zeit: 19.10.2020, 9 - 11 Uhr
 Ort: Bozen, Kolpinghaus
 Ref.: Senior Online BegleiterInnen
 Gebühr: Euro 5

Fußpflege für Fachpersonal in der Altenpflege

Zeit: 7.10.-29.10.2020, 14 - 18 Uhr
 Ort: Völs, Seniorenzentrum
 Ref.: Erika Call
 Gebühr: Euro 179/169 für KVW Mitglieder

Fotografieren mit meiner Spiegelreflex

Zeit: 16.10.-17.10.2020
 Ort: Bozen, Kolpinghaus
 Ref.: Armin Huber
 Gebühr: Euro 140/135

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVW Bildung Bozen,
 Pfarrplatz 31, Tel. 0471 978 057;
 bildung.bozen@kvw.org

KVW Bildung Brixen

ONLINE Lehrgang Social Media Marketing – Informationsveranstaltung

Zeit: 25.9.2020, 19 - 20.30 Uhr
 Ort: Brixen, Webinar
 Ref.: Tatjana Christina Finger, Michael Niederwolfgruber
 Gebühr: kostenlos

Fotobuch und Co.

Zeit: 29.9. - 6.10.2020
 Ort: Brixen, KVW Kursraum
 Ref.: Caroline Renzler
 Gebühr: Euro 162/158 für KVW Mitglieder

Erfolgreich werben mit Instagram und Facebook – Informationsveranstaltung

Zeit: 18.09.2020, 18.30 - 20 Uhr
 Ref.: Nils Reddig
 Gebühr: kostenlos

Kombikurs: Word-Excel

Zeit: 29.9. - 8.10.2020, 19 - 21 Uhr
 Ort: Brixen, Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik, Kommunikation „J. u. G. Durst“,
 Ref.: Markus Egger
 Gebühr: Euro 132/127 für KVW Mitglieder

Smartphones, Tablet und Laptop für EinsteigerInnen

Zeit: 28.9.2020, 9 - 11 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum
 Ref.: Senior Online BegleiterInnen
 Gebühr: Euro 5

**Sprachkurse der KVW Bildung
 Informationsveranstaltung**

Zeit: 21.09.2020, 19 - 20.30 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum
 Ref.: Francesca Lo Feudo, Leanne Elizabeth Stam
 Gebühr: kostenlos

Englisch – A1.1 English Beginner

Zeit: 29.9.-15.12.2020, 19 - 20.40 Uhr
 Ort: Brixen, Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik, Kommunikation „J. u. G. Durst“
 Ref.: Laura Adelaide Howes
 Gebühr: Euro 115/110 für KVW Mitglieder

Kräuterwanderung

Zeit: 26.9.2020, 14.30 - 17.30 Uhr
 Ort: Brixen
 Ref.: Karin Dejaco
 Gebühr: Euro 29/25 für KVW Mitglieder

Gärtnern in der Stadt im Herbst und Winter

Zeit: 23.9.2020, 19 - 22 Uhr
 Ort: Brixen, KVW Kursraum
 Ref.: Alexander Huber
 Gebühr: Euro 32/29 für KVW Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVW Bildung Brixen, Hofgasse 2,
 Tel. 0472 207 978; bildung.brixen@kvw.org

KVW Bildung Meran

Naturnahes & biologisches Gärtnern

Zeit: 10.9., 19 - 22 Uhr
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84
 Ref.: Alexander Huber
 Gebühr: Euro 32/29 für KVW Mitglieder

Buchhaltung für NeueinsteigerInnen

Zeit: 28.9. - 26.10.2020
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84
 Ref.: Krista Preims
 Gebühr: Euro 148/145 für KVW Mitglieder

Online Visiten im Krankenhaus vormerken

Zeit: 28.9.2020, 9 - 11 Uhr
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84
 Ref.: Senior Online BegleiterInnen
 Gebühr: Euro 5

Gärtnern in der Stadt im Herbst und Winter

Zeit: 1.10.2020, 19 - 22 Uhr
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84
 Ref.: Alexander Huber
 Gebühr: Euro 32/29 für KVW Mitglieder

**Starke Mädchen!
 Ich bin gut, so wie ich bin!**

Zeit: 10.10.2020, 8.30 - 12.30 Uhr
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84
 Ref.: Corinna Bertagnolli
 Gebühr: Euro 50

**Die Gesundheit beginnt im Darm
 Vortrag**

Zeit: 12.10.2020, 19.30 - 21.30 Uhr
 Ort: Meran, KVW Kursraum 84
 Ref.: Tanja Nart Prantl
 Gebühr: Euro 10

Gesundheits- und Bewegungskurse

Zeit: Start September
 Dancing, Gesundheitsgymnastik, Yoga und Meditation, Qigong, Pilates, Fit in den Morgen mit Bauch-Beine-Po-Gymnastik, Schwimmkurs für Erwachsene NichtschwimmerInnen, Rückenfit, Wirbelates – Rückenfit meets Pilates, Haltung bewahren - Beckenboden erfahren. Verschiedene Kurse am Vormittag, Nachmittag und am Abend

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVW Bildung Meran, Goethestraße 8,
 Tel. 0473 229 537; bildung.meran@kvw.org

KVV Bildung Pustertal

Das 1x1 der Buchhaltung

Dauer: 8.10.2020 - 9.2.2021
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum Pustertal
 Ref.: Martin Winkler
 Gebühr: Euro 460

Klassische Massage, Basisausbildung Informationveranstaltung

Zeit: 26.10.2020, 20.15 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum
 Ref.: Tania Ottavi
 Gebühr: kostenlos

Gekonnt kreativ schreiben

Zeit: 8.10. - 22.10.2020, 18 - 21 Uhr
 Ort: Brixen, KVV Kursraum
 Ref.: Hans Augustin
 Gebühr: Euro 87/84 für KVV Mitglieder

Google Analytics

Zeit: 16.10.2020, 9 - 18 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum
 Ref.: Tatjana Christina Finger
 Gebühr: Euro 160/150 für KVV Mitglieder

Word-Excel-Internet – Kombikurs

Zeit: 20.10. - 29.10.2020, 19 - 21 Uhr
 Ort: Bruneck, Berufsbildungszentrum
 Ref.: Nadia Casanova
 Gebühr: Euro 120/115 für KVV Mitglieder

Mit Kindern leben, mit Kindern wachsen – Informationsveranstaltung

Zeit: 5.10.2020, 18 - 19.30 Uhr
 Ort: Bruneck, KVV Sitzungsraum
 Ref.: Roland Feichter
 Gebühr: kostenlos

Gesundheitsfördernde Wassergymnastik

Ort: Bruneck, Cron4, Reischach
 Ref.: FachreferentIn
 Gebühr: Euro 123/118

Zeit: 7.10. - 16.12.2020, 10 - 11 Uhr
 Zeit: 5.10. - 21.12.2020, 15 - 16 Uhr

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Pustertal, Dantestraße 1,
 Tel. 0474 413 705; bildung.pustertal@kvv.org

KVV Bildung Vinschgau

Was kann mein Smartphone?

Zeit: 21.9.2020, 9 - 11 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum
 Ref.: Senior Online BegleiterInnen
 Gebühr: Euro 5

ONLINE - A1.1 Deutsch für Anfän- gerInnen ohne Vorkenntnisse

Zeit: 29.9. - 29.10., 18.30 - 20.10 Uhr
 Ref.: Anna Mall
 Gebühr: Euro 115/110 für KVV Mitglieder

Englisch A2.3+ Elementary für leicht Fortgeschrittene

Zeit: 29.9. - 15.12.2020
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum
 Ref.: Franz Armin Höllwarth
 Gebühr: Euro 115/110

Pilates

Zeit: 1.10. - 17.12.2020
 Ort: Schlanders
 Ref.: Andrea Egger
 Gebühr: Euro 100/Euro 95 für KVV Mitglieder

A1.1 Englisch Beginner

Zeit: 6.10. - 29.10., 18.15 - 20.15 Uhr
 Ort: Schlanders, Wirtschaftsfachoberschule
 Ref.: Ramona Telsler
 Gebühr: Euro 115/110

50+ EDV Grundkurs

Zeit: 6.10. - 22.10., 18.30 - 20.15 Uhr
 Ort: Schlanders, Wirtschaftsfachoberschule
 Ref.: Roberto Semenzato
 Gebühr: Euro 137/132 für KVV Mitglieder

Kindermassage für Eltern und Kinder

Zeit: 7.10. - 28.10., 14.15 - 15.15 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum
 Ref.: Claudia Fait
 Gebühr: Euro 50/45 für KVV Mitglieder

Babymassage – sanfte Berührungen

Zeit: 7.10. - 28.10., 15.30 - 16.30 Uhr
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum
 Ref.: Claudia Fait
 Gebühr: Euro 50/45 für KVV Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Vinschgau, Hauptstraße 131,
 Tel. 0473 746 721; bildung.vinschgau@kvv.org

KVV Bildung Wipptal

Nähkurs für AnfängerInnen und Fortgeschrittene

Zeit: 16.9. - 25.9.2020, 19 - 22 Uhr
 Ort: Sterzing
 Ref.: Sieglinde Siller
 Gebühr: Euro 65/60 für KVV Mitglieder

Die Kraft der Gedanken ist die stärkste Kraft!

Zeit: 18.9., 19.30 - 21.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Raiffeisensaal
 Ref.: Martina Saxl
 Gebühr: kostenlos

Kräuterwanderung

Zeit: 19.9., 14.30 - 17.30 Uhr
 Ort: Sterzing, Sterzing und Umgebung
 Ref.: Karin Dejaco
 Gebühr: Euro 29/25 für KVV Mitglieder

Bewegung und Meditation II

Zeit: 22.9. - 1.12.2020
 Ort: Sterzing, Turnhalle Lahn
 Ref.: Martina Saxl
 Gebühr: Euro 205/200

Englisch für die Reise

Zeit: 22.9. - 15.10.2020, 19 - 21 Uhr
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum
 Ref.: Eveline Maria Busarello Frötscher
 Gebühr: Euro 115/Euro 110

Pubertät: eine Phase, keine Krankheit

Zeit: 7.10.-14.10., 19.30 - 22 Uhr
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum
 Ref.: Silvia Agreiter
 Gebühr: Euro 29/37

Uhren aus Ton

Zeit: 8.10.-15.10.2020
 Ort: Sterzing, Ckrealis
 Ref.: Barbara Baldessari Unterrainer
 Gebühr: Euro 50/ 45,00 für KVV Mitglieder

Blumen und Garten winterfest

Zeit: 8.10.2020, 19 - 21 Uhr
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum
 Ref.: Alexander Huber
 Gebühr: Euro 32/29 für KVV Mitglieder

Auskünfte und Anmeldungen:
 KVV Bildung Wipptal, Brennerstraße 13,
 Tel. 0472 751 152; bildung.wipptal@kvv.org

Noch mehr Kurse, auch Onlineangebo-
 te, finden Sie unter bildung.kvv.org

KVV Senioren

Gymnastik zum Wohlfühlen

Zeit: 28.9. - 21.12.2020, 8.30 - 9.30 Uhr
 Ort: Bozen, Pfarrheim
 Ref.: Ingrid Kramer, Bozen
 Gebühr: Euro 82 / 72 für KVV Mitglieder

Zeit: 30.9. - 16.12.2020, 9 - 10.15 Uhr
 Ort: Bozen, Kulturhaus Gries
 Ref.: Marianne Hofer, Bozen
 Gebühr: Euro 90/80 für KVV Mitglieder

Besuchen Sie die neuen Senior Online
 Cafés in Ihrer Nähe und erfahren Sie
 viel Neues aus der digitalen Welt.
 Kommen Sie mit Ihren Fragen rund um
 die digitalen Medien zu uns!



KULTURreisen

30. Oktober bis 8. November 2020

Jordanien - Israel - Palästina - miteinander Geschichte atmen



Karl H. Brunner
2.260 Euro



Für alle Termine gilt: Teilnahme
für alle Altersgruppen möglich.

Bei einzelnen Reisen ermäßigte
Preise für Personen ab 70!
(da von der Autonomen Provinz gefördert)

ERHOLUNGSreisen

Hotel Colorado*** in Rivazzurra/Rimini

27. August bis 6. September 2020

11 Tage



Wilhelm Runggaldier



Preis ab 70: Euro 750 | Normalpreis: Euro 810

6. bis 16. September 2020

11 Tage



Hans Gasser



Preis ab 70: Euro 660 | Normalpreis: Euro 720



15. bis 18. Oktober 2020

Friaul für Genießer



Franco Bernard
695 Euro



Hotel Byron*** in Viserba

1. bis 11. September 2020

11 Tage



Irene Stecher



Preis ab 70: Euro 795 | Normalpreis: Euro 855



Information & Anmeldung

KVW Reisen GmbH
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 309 919
reisen@kvw.org, sprachferien@kvw.org

www.kvw.org

Eventuelle Anmeldung
auch in allen Bezirksbüros



Nach einer Zwangspause startet KVW Reisen
wieder mit dem gewohnten Programm.



In Ligurien den Sommer verlängern

20. bis 29. September 2020

10 Tage



Ada Bianchini



Preis ab 70: Euro 775 | Normalpreis: Euro 830

AKTIVreisen



30. August bis 5. September 2020

„Gruezi“ Kulturwandertage im Appenzellerland



Gerlinde Aukenthaler
1.050 Euro



13. bis 20. September 2020

Abruzzo - authentisch und nachhaltig



Franco Bernard
auf Anfrage

12. bis 19.9.2020 | 31.10. bis 7.11.2020

Amalfiküste - Wandern auf dem Weg der Götter



1. Termin Gerlinde Aukenthaler | 2. Termin Franco Bernard
1.120 Euro

19. bis 25. September 2020

Radfahren in Dalmatien



Egon Zuggal
1.020 Euro

21. bis 26. September 2020

Wandern in der südlichen Toskana



Peppi Prader
780 Euro

24. bis 27. September 2020

Wandern und Jodeln im Naturpark Trudner Horn



Gerlinde Aukenthaler & Markus Prieth
580 Euro



3. bis 7. Oktober 2020 | 7. bis 11. Oktober 2020

Wie im Bilderbuch: Cinque Terre



1. Termin: Gerlinde Aukenthaler | 2. Termin: Franco Bernard
665 Euro



3. bis 10. Oktober 2020 (Anmeldeschluss 28. Juli)

Madeira: schwimmender Garten im Atlantik



Günther Gramm
1.440 Euro

10. bis 17. Oktober 2020

Faszinierende Äolische Inselwelt - Vulkane und Meer



Günther Gramm
1.150 + Richtpreis Flug ca. 240 Euro

4. bis 7. Oktober 2020

Radeln im Hügelland von Alba /Piemont



Günther Gramm
695 Euro

Leben ist Veränderung

Balance zwischen Sicherheiten und Neuem finden

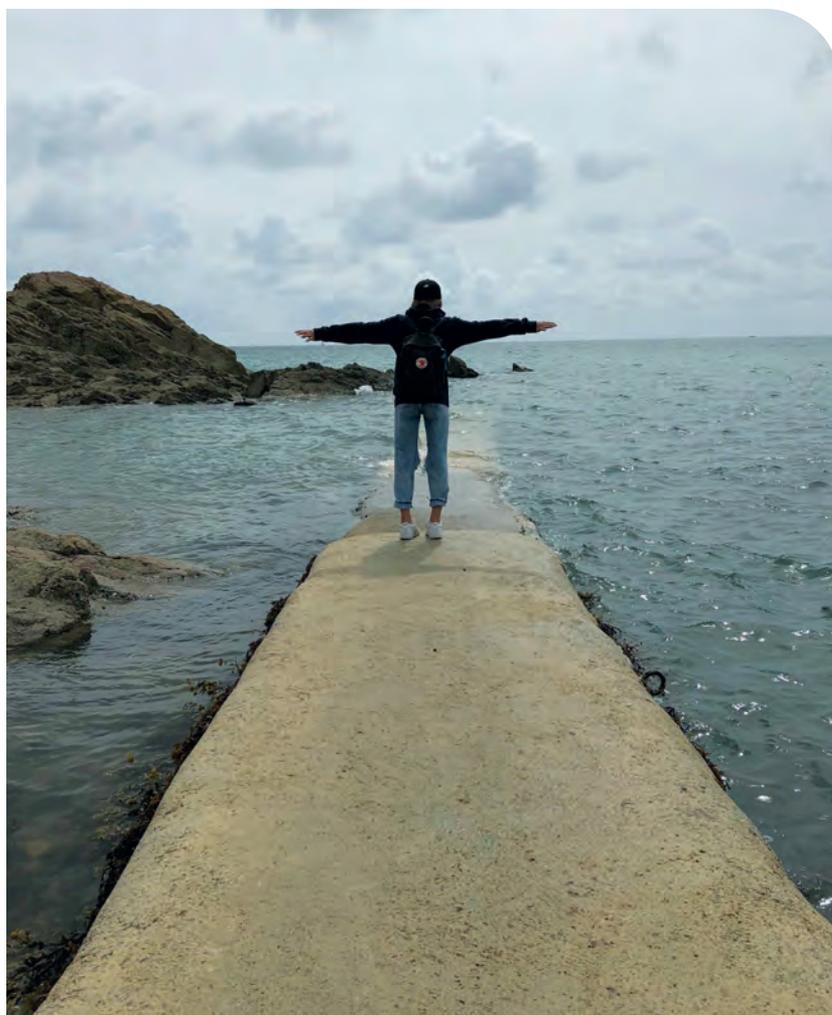
Veränderungen gehören zum Leben dazu und können nicht vermieden werden. Ohne Veränderungen würden wir immer nur auf der Stelle treten – Entwicklung und Wachstum wären unmöglich. Veränderungen machen oftmals Angst, aber sie sind zunächst weder gut noch schlecht. Sie tragen grundsätzlich Chancen und Möglichkeiten in sich. Entscheidend ist immer, was wir aus einer solchen Situation machen.

TEXT: MARTINA PIXNER

„Man sieht die Blumen welken und die Blätter fallen aber man sieht auch Früchte reifen und neue Knospen keimen. Das Leben gehört den Lebendigen an, und wer lebt, muss auf Wechsel gefasst sein.“ (J. W. von Goethe)

Veränderungen, Neuordnungen und Wandel sind Teil unseres Lebens und können nicht vermieden werden. Das ist auch gut so, denn nur durch diese ist Wachstum, Verbesserung und Entwicklung möglich. Veränderungen kommen in verschiedensten Nuancen, in den mannigfaltigsten Ausprägungen und mit unterschiedlich erlebter Intensität in unser Leben. Sie können sowohl Ersehntes als auch Befürchtetes herbeiführen. Manchmal überraschen sie uns, oftmals kündigen sie sich an, andere Male bemühen wir uns, sie herbeizuführen und gelegentlich warten wir vergebens darauf, dass sie in unser Leben treten. In manchen Momenten kommt eine Veränderung auch unverhofft auf uns zu und bringt uns ein Licht, das uns durch einen dunklen Abschnitt unseres Lebens führt.

Nicht immer können wir Veränderungen mit offenen Armen empfangen, da das Unbekannte Angst macht. Umwälzungen regen aber an, neue Wege zu beschreiten und bessere Alternativen zu finden.



»Der Mensch will immer, dass alles anders wird, und gleichzeitig will er, dass alles beim Alten bleibt.«

Paulo Coelho

Verschiedene Typen von Veränderung

Sehr gut kommen wir mit jenen Veränderungen zurecht, die wir selbst initiieren, vorantreiben und die in unsere Vorstellungen passen. Diese können wir mit offenen Armen in unserem Leben empfangen. Weniger kommen wir mit jenen zu recht, die zwar bessere Umstände

herbeiführen aber mit Bedingungen verknüpft sind, die nicht in unseren Lebensplan passen. Ist z.B. ein höheres Gehalt mit der Bedingung verknüpft, dass wir unsere Heimat verlassen müssen, dann können wir uns über die Veränderung nicht vorbehaltlos freuen und müssen zuerst abwägen, ob wir die Veränderung annehmen oder nicht. An unsere Grenzen führen uns jene



Veränderungen, bei denen wir keine Wahlmöglichkeiten haben, mit denen wir nicht gerechnet haben und die uns mit Situationen konfrontieren, die wir negativ bewerten (z.B. Diagnose einer lebensbedrohlichen Krankheit, Trennung, Kündigung, Unfall, Folgen von Naturkatastrophen, Tod). Wenn wir mit dieser Kategorie von Veränderungen in Kontakt kommen, sollten wir nicht zögern, Hilfe zu suchen und anzunehmen.

Neues und Veränderungen machen Angst

„Der Mensch will immer, dass alles anders wird, und gleichzeitig will er, dass alles beim Alten bleibt.“
(Paulo Coelho)

Warum ist das so? Veränderung und Wandel bringen Neues in unser Leben. Wir hoffen, dass uns dieses Neue das ersehnte Glück bringt, fürchten uns im gleichen Moment davor, dass sich etwas Schlimmes ereignet. Aus Angst vor diesem Unglück und weil wir mit der Ungewissheit

nicht zurechtkommen, wenden wir uns oft wieder dem Bekannten zu und versuchen, die sich anbahnende Veränderung zu leugnen und zu vermeiden.

Die Angst vor neuen Situationen ist etwas ganz Natürliches, dient der Sicherung unseres Überlebens und hat ihren Sitz im Stammhirn. Wir müssen nur achtsam sein, damit uns die Angst nicht lähmt. Statt dessen sollten wir uns mit unserem Forscher-Ich verbinden und mit gesunder Neugierde aufbrechen, diese neue Situation zu erkunden.

Angst und Unsicherheit bringen uns mit unserer verletzlichen Seite in Kontakt und machen uns wieder bewusst, dass das Leben letztendlich unkontrollierbar und unberechenbar ist.

Routinen und gewohnte Abläufe lassen uns diese Realität vergessen und geben uns das Gefühl, sicher zu sein und unser Leben unter Kontrolle zu haben. Wir investieren viel Zeit und Energie, unser Leben zu planen und sowohl unsere Ziele als auch unsere Träume zu verwirklichen. Gleichzei-

Von der Raupe zum Schmetterling: dieser Veränderungsprozess ist ein mutmachendes Bild für den Wandel.

tig bemühen wir uns darum, das bereits in die Tat Umgesetzte (Partnerschaft, Job, Lebensstandard etc.) festzuhalten.

Je mehr wir an diesen Plänen, Vorstellungen klammern und uns über diese definieren, desto härter trifft uns eine Veränderung. Durch Planen und die Tendenz uns abzusichern versuchen wir, Unheil auszuschließen und Glück herbeizuführen.

Leider geschieht es dadurch oft, dass wir in Situationen bleiben, die uns nicht gut tun oder sogar schaden. Zum Beispiel kündigen wir nicht bei einem Arbeitsplatz, in dem wir gemobbt werden, aus Angst danach keine Arbeit mehr zu finden oder wir bleiben in einer Beziehung, in der wir psychische oder physische Gewalt erfahren, weil wir befürchten, dass sich der Partner das Leben nimmt oder aus Angst davor, keine „Liebe“ mehr zu finden. Es kann auch sein, dass wir über Jahre in einer Wohnumgebung bleiben, in der wir uns nicht wohl fühlen, nur weil wir uns ausmalen, dass die Umstände anderswo noch schlechter sind.

„Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen: es muss anders werden, wenn es gut werden soll.“

(Georg Christoph Lichtenberg)

Das Neue ist immer mit Ungewissheit verbunden. Das Gute daran ist, dass uns der Kontakt mit dieser Seite wach und lebendig sein lässt. Es sind die Momente, in denen wir mit dieser Energie in Kontakt sind, an denen wir uns später erinnern. Es sind auch diese Momente, die wir herbeiwünschen, wenn wir merken, dass unser Leben in monotonen Bahnen verläuft und sich jeden Tag das gleiche Programm abspielt.

Gleichgewicht zwischen Sicherheiten und Veränderungen

Wie so oft im Leben geht es darum, eine gute Balance zwischen den Sicherheiten, die Halt geben, und der Initiierung von Veränderungen zu finden. Wir Menschen benötigen beides, damit es uns langfristig gut geht. Jeder von uns muss sein eigenes Gleichgewicht zwischen den beiden Polen finden, denn wir sind alle anders und benötigen die eigene individuelle Mischung aus Sicherheit und Veränderung, um glücklich zu sein.

Veränderungen im Leben begrüßen

Der Umgang mit und die Reaktion auf veränderte Lebensumstände ist sehr individuell. Die gute Nachricht ist, dass jeder von uns lernen kann, besser mit Veränderungen umzugehen oder mit diesen zurecht zu kommen. Den Anfang kannst du machen indem du die Veränderung als unausweichlichen und fixen Bestandteil deines Lebens akzeptierst. Wir werden geboren, wachsen, werden alt und gebrechlich und sterben. Keiner von uns kann diesem Fluss entgehen.

Veränderungen an sich sind weder gut noch schlecht. Es hängt von deiner Einstellung ihnen gegenüber ab, wie du die Situation erlebst und was

du daraus machst. Jede veränderte Situation birgt neue Dinge in sich, die du entdecken kannst. Somit ist jede Veränderung auch immer eine Chance zum Besseren.

Flexibilität ist eine Eigenschaft, die dir hilft, mit Veränderungen umzugehen. Jeder von uns kann lernen, flexibler zu werden. Flexibel sein heißt, Planänderungen oder Fremdes zuzulassen und bereit zu sein, Ungewohntes im eigenen Leben auszuprobieren. Flexibilität hat immer auch mit der Fähigkeit des Loslassens zu tun. Beim Loslassen wird uns meist erst der Wert bewusst, den das Loszulassende für uns hat. Die Folge ist Wertschätzung. Wenn du dir also immer wieder bewusst machst, dass du Menschen oder Dinge verlieren kannst, dann sind sie nicht mehr selbstverständlich und du kannst sie bewusster wahrnehmen und genießen.

„Herr gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“ (Reinhold Niebuhr)

Betrachte die Veränderung in deinem Leben, indem du das Gelassenheitsgebet als Kompass verwendest. Was kannst du verändern, was nicht? Gegen Dinge anzukämpfen, die du nicht verändern kannst, bedeutet, dass du Kraft und Energie für etwas investierst, was zu keiner Änderung führt. Dies ist sinnlos und bringt dich über lang oder kurz zu einer depressiven Verstimmung.

Der Prozess der Akzeptanz ist kein einfacher. Sobald die Realität, dass die Situation/Veränderung unabänderlich ist und du sie annehmen musst, in dein Bewusstsein gesickert ist, treten häufig heftige Emotionen auf. Deshalb spricht man auch vom „Tal der Tränen“.

Tränen und Trauer sind im positiven Sinne Teil unseres angeborenen Heilungssystems und sollten deshalb auch einen angemessenen Platz erhalten. Schade ist, dass wir in unserer Gesellschaft oft diese natürlichen Heilungsphasen (Trauer, Schmerz ...) zu überspringen versuchen. Vorschnell wird zu Mitteln gegriffen, die den Schmerz unterdrücken.

Mache dir bewusst, dass dir diese als unangenehm empfundenen Gefühle viel lehren können. Sie verlangsamen dich und helfen dir dadurch, das Gewesene Revue passieren zu lassen. Auf diese Weise erhältst du die Möglichkeit, dich von einer alten Erfahrung gut zu verabschieden. Ein guter Abschluss versetzt dich in die Lage, dich wieder mit Lebendigkeit dem Leben und dem Neuen zu öffnen. 

ZUR PERSON



Martina Pixner, Psychologin / Psychotherapeutin mit den Schwerpunkten Gestalttherapie, Traumatherapie, Psychoonkologie, Meditation und Achtsamkeit im Zentrum Mensch Meran.
www.zentrum-mensch.it

»Manche Veränderungen scheinen auf den ersten Blick negativ zu sein, aber sie schaffen Platz für neue Dinge.«

Eckart Tolle

alperia

**Strahlend
Lebenskraft
spenden.**

*wir sind
südtiroler
energie*



Höchste Qualität von der Bohne bis zur Tasse

Erstklassiger Rohkaffee, mediterrane Leidenschaft und alpines Qualitätsdenken finden ihren höchsten Ausdruck in den edlen Mischungen von Alps Coffee. Für die Südtiroler Kaffeerösterei Schreyögg ist Perfektion in der Tasse weit mehr als eine über Jahrzehnte gelebte Familientradition. Einzigartige Kaffeemomente, zelebriert seit 1890. Auserlesen, sortenrein langzeitgeröstet und mit viel Erfahrung zu feinsten Geschmackssymphonien komponiert.

Ehrlich, kompromisslos, exzellent.



Biologischer
Kaffeeanbau



Faire
Handelsbedingungen

Erhältlich im Detailhandel und online unter shop.alps-coffee.it